

## **2. Semester**

### **Basismodul I – Kommunikation**

1. **Einführung in die Pragmatik** Löbner

2-stündig

Fr 14:15 - 15:45, 2321.HS 3E

Beginn: 15.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Bemerkung:**

Zuordnung: Magister: Grundstudium: Einführung in ein Teilgebiet Bachelor: Linguistik integrativ, mit Schwerpunkt Sprachen - Modul/e B3 Linguistik integrativ, mit Schwerpunkt Grundlagen - Modul/e B3 Linguistik integrativ, mit Schwerpunkt Computerlinguistik - Modul/e B3 Ergänzungsfach Linguistik mit Kernfach Germanistik - Modul/e B3 Ergänzungsfach Linguistik, anderes Kernfach - Modul/e B3 Informationswissenschaft und Sprachtechnologie - Modul/e B3 Medien- und Kulturwissenschaft - Modul/e B3

**Kommentar:**

Inhalt/Seminarplan : Die Pragmatik befasst sich mit den systematischen Aspekten der Verwendung von Sprache. Das Seminar bietet auf elementarem Niveau eine Einführung in dieses Teilgebiet der Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Der Kurs orientiert sich an Stephen Levinson: "Pragmatics" (in deutscher Übersetzung unter dem Titel "Pragmatik" in der Lehrbuchsammlung in der UB vorhanden, Signatur 08 spr d 40; bitte achten Sie darauf, dass Sie die neue Übersetzung von 2000 ausleihen, die ältere ist unmöglich!). Sie erhalten ein ausführliches Skript. Referate werden nicht gehalten. In der ersten Hälfte beschäftigen wir uns mit der Analyse von Gesprächen als komplexe, gemeinsam bewerkstelligte soziale "Interaktionen" (Konversationsanalyse) . Wir behandeln exemplarisch einige der elementaren Grundregeln, nach denen Gespräche von Beitrag zu Beitrag gestaltet und unter den Teilnehmern koordiniert werden. In der zweiten Hälfte der Einführung befassen wir uns auf elementarem Niveau mit drei theoretischen Ansätzen. Die Sprechakttheorie von Austin verfolgt die Frage, was wir eigentlich tun, indem wir bestimmte Äußerungen machen, und mit welchen sprachlichen Mitteln wir deutlich machen, was wir tun. Was macht eine Äußerung zu einer Bitte, einer Aufforderung, einem Versprechen, einer Drohung? Die Theorie der konversationellen Implikaturen von Grice geht der Frage nach, wie es möglich ist, dass wir systematisch mit dem, was wir sagen, immer mehr kommunizieren, als der eigentliche Wortlaut hergibt. Den Abschluss bildet eine kurze Einführung in die Theorie der Kontextualisierung , die der Frage nachgeht, auf welche Weise sich Kommunizierende darüber verständigen, in welchem "Kontext" ihre Äußerungen zu interpretieren sind. Das PS ergänzt sich inhaltlich sinnvoll mit der "Einführung in die Semantik", knüpft in Punkten daran an, setzt sie aber nicht voraus. Folgeveranstaltungen: Thematische Proseminare, Hauptseminare, Aufbauseminare zur Pragmatik

**Voraussetzung:**

keine; der vorherige Besuch der Einführung in die Semantik ist nützlich, aber nicht formale Voraussetzung

**Nachweis:**

Magister Leistungsnachweis: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter) Bachelor Abschlussprüfung: Klausur (90 Minuten), Termine: 05. 08. 2005 und in der ersten Vorlesungswoche des WS Bachelor Beteiligungsnachweis: Multiple-Choice-Test

2. **Pragmatik** Keller

2-stündig

Do 11:00 - 13:00, 2321.01.24

Beginn: 14.04.2005 Ende: 21.07.2005

**Kommentar:**

Die Semantik ist die Theorie der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke, die Pragmatik ist die Theorie des Sinnes sprachlicher Äußerungen. Wie kommt es, dass wir verstehen, was unsere Kommunikationspartner meinen mit dem, was sie sagen? Die Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen Bereiche der Pragmatik, deren Herzstück die Sprechakttheorie ist.

**Literaturhinweise:**

Literatur: Jörg Meibauer 2001: Pragmatik. Tübingen: Stauffenburg Verlag

**Voraussetzung:**

keine spezifischen

**Nachweis:**

für Gaststudenten aus dem Ausland auf Wunsch

## **Basismodul II – Kultur**

3. **Das Schreiben der Geschichte: Freuds Mann** Trinkaus

**Moses**

2-stündig

Mi 14:00 - 16:00, 22.01.HS.2A

Beginn: 20.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Kommentar:**

Sigmund Freuds labyrinthisches Textungetüm "Der Mann Moses und die monotheistische Religion" steht beispielhaft für ein Schreiben, das sich dem Zusammenhang von Geschichte und Trauma, religiöser Traditionsbildung und Textualität, kurz: Erinnern und Vergessen ausliefert. Vergessen ist die Voraussetzung dafür, dass es Kultur, also die kulturelle Produktion von Erinnerung, Bedeutung, die Erfindung von Tradition überhaupt geben kann. Das heißt aber auch, dass jeder kulturell vermittelten Erinnerung sozusagen ein Vergessen dieses Vergessens zugrunde liegt. Diese - kulturgeschichtliche - Beziehung zwischen dem Vergessen und der Prozessualität von Kultur prägt auch die Geschichte der Rezeption von Freuds Text selbst: Er ist - nach langem, von wenigen Ausnahmen abgesehen Schweigen - in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts zum zentralen Gegenstand einer sowohl traumatheoretischen als auch religions- und geschichtswissenschaftlichen Debatte geworden, in der letztlich das historische Selbstverständnis des ausgehenden Jahrhunderts verhandelt wurde. Anknüpfend an diese Debatte sollen im Seminar die Möglichkeiten und Probleme einer Kulturgeschichtsschreibung erkundet werden, die die Freudschen Anregungen produktiv aufgreift und die damit verbundenen Probleme weiterverfolgt. Freuds Schreiben, das jedenfalls meint der französische Historiker Michel de Certeau, "bahnt sich einen Weg in einer Sprache, die von einem ursprünglichen Unglücksfall und ständigen Täuschungen nicht zu trennen ist". Es begibt sich auf den Schauplatz der kulturellen Produktion von Erinnerung und reflektiert so die von den religiösen Traditionen und Mythen vergessen gemachte Unaufhebbarkeit des Vergessens, auf der die Potentialität von Kultur gründet. Das Schreiben der Geschichte bestünde demnach vielleicht weniger darin, sich die Vergangenheit anzueignen, sie der Gegenwart verfügbar zu machen, bzw. sie als deren Gegenüber, als ehemalige oder vorläufige Gegenwart zu konstruieren, als darin, sie als das anzuerkennen, was weder verfügbar noch vergangen ist. Kulturgeschichtsschreibung - so die vielleicht erst einmal etwas kryptisch anmutende These des Seminars - wäre dann, ganz im Sinne Freuds, gerade dieses Erinnern des Vergessens selbst: als Erzählen des Nichterzählbaren.

**Literaturhinweise:**

Ein- und weiterführend: Jan Assmann: Moses der Ägypter - Entzifferung einer Gedächtnisspur, München/Wien:

Hanser 1998 Richard J. Bernstein: Freud und das Vermächtnis des Moses, übers. v. Dirk Westerkamp, Berlin/Wien: Philo 2003 Ilse Grubrich-Simitis: Freuds Moses-Studie als Tagtraum - Ein biographischer Essay, Frankfurt a.M.: Fischer 1994 Edward W. Said: Freud und das Nichteuropäische, übers. Miriam Mandelkow, Zürich: Dörlemann 2004 Yosef Hayim Yerushalmi: Freuds Moses - Endliches und unendliches Judentum, übers. v. Wolfgang Heuß, Frankfurt a.M.: Fischer 1999

**Nachweis:**

BN: Kurzreferat AP: Studienarbeit

4. **Literatur- und Kulturgeschichte Spaniens im 19.** Leinen

**Jahrhundert**

2-stündig

Mo 11:00 - 13:00, 2321.U1.81

Beginn: 18.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Bemerkung:**

Aufnahmekapazität für das Studium Universale: 10

## **Basismodul III – Medien**

5. **Der deutsche Film im besetzten Europa 1939-** Schiweck

**1945**

2-stündig

Do 09:00 - 11:00, 2331.02.24

Beginn: 14.04.2005 Ende: 21.07.2005

6. **Filmgeschichte** Götz von Olenhusen

2-stündig

Di 09:00 - 11:00, 2321.HS 3F

Beginn: 12.04.2005 Ende: 19.07.2005

7. **Mediengeschichte in Beispielen** Lotsch

2-stündig

Do 14:00 - 16:00, 2201.HS 2C

Beginn: 14.04.2005 Ende: 21.07.2005

**Bemerkung:**

Aufnahmekapazität für das Studium Universale:

8. **Medienkulturgeschichte des Gesichts** Viehöver

2-stündig

Mi 16:00 - 18:00, 2321.02.52

Beginn: 13.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Kommentar:**

“Wir leben in einer facialen Gesellschaft, die ununterbrochen Gesichter produziert” - das behauptete bereits 1996

der Berliner Kulturwissenschaftler Thomas Macho in einem vielbeachteten Essay. Die von ihm diagnostizierte "Hyperdominanz des Gesichts" in der durch visuelle Medien geprägten postmodernen Wirklichkeit lässt leicht vergessen, dass die Produktion von Gesichtern eine Kulturtechnik darstellt, die sich im Kontext von sozialen Praxen (Totengedenken, Vergegenwärtigung Abwesender) und historisch differenten Wissensformationen (Ästhetik, Anthropologie, Medizin etc.) sowie in Abhängigkeit von den jeweils zur Verfügung stehenden medialen Möglichkeiten erst über viele Zwischenstufen ausdifferenziert hat. In diesem Seminar sollen wesentliche Stationen einer Medienkulturgeschichte des Gesichts von den Anfängen im Neolithikum bis in die Gegenwart aufgearbeitet werden. Schwerpunktartig sollen dabei die Totenmaske, der Schattenriss, die Physionotracie, die Photographie und der Stummfilm, der erstmals das Gesicht in mimischer Bewegung zu erfassen vermochte, als technische Medien der Gesichts(re)produktion betrachtet werden. Außerdem gilt es die Reflexion über das menschliche Gesicht und seine Medien anhand einschlägiger Texte von Lavater, Lichtenberg, Darwin, Benjamin, Bloch, Barthes, Deleu-ze/Guattari u.a. nachzuvollziehen.

**Literaturhinweise:**

Ein Reader mit den relevanten Texten wird zu Beginn des Seminars im Copyshop in der ULB erhältlich sein. Zur ersten Einstimmung empfehle ich die Lektüre des oben genannten Essays von Thomas Macho, der im Internet unter [www.culture.hu-berlin.de/tm/pdf\\_texte/visage.pdf](http://www.culture.hu-berlin.de/tm/pdf_texte/visage.pdf) abrufbar ist.

## **Basismodul IV - Interkulturelle Kommunikation**

### **Sprachkurse für Fortgeschrittene**

9. **Aufbaukurs Französisch (2. romanische Sprache)** Le Floc'h

4-stündig

Mi 09:00 - 11:00, 2303.01.61

Beginn: 20.04.2005 Ende: 20.07.2005

Do 14:00 - 16:00, 2522.U1.33

Beginn: 14.04.2005 Ende: 21.07.2005

10. **Background to Literature**

Bulmer

2-stündig

Do 11:00 - 13:00, 2321.U1.83, \*

Beginn: 14.04.2005 Ende: 21.07.2005

**Bemerkung:**

This course aims at providing a cultural and historical framework for English literature from the 16 -19th Century. We shall deal with the general social, political and cultural developments in Britain from the Renaissance period to the time of the American war of Independence and the French Revolution, and refer in brief to the major literary figures of the day within the broader social and historical context. Amongst other things, we will look at the context of Shakespearean Theatre, the disruption caused by the Civil War, the rise of the novel in the 18th Century, the beginnings of the industrial revolution and the Romantic Movement. Not only is a greater knowledge of the religious, social and political background useful for a better appreciation of the works of individual writers, but it also helps in understanding current political and social attitudes and prejudices, - particularly in the relationship between the four countries of the "United" Kingdom. The course presumes a good level of English. (This Course will be followed in the next semester by BACKGROUND TO LITERATURE 19th and 20th Century) L.A. Students in the H.S. will be able to acquire an 'E□ Schein' at the end of this course.

11. **German-English Translation for Beginners** Hooton

2-stündig

Do 11:00 - 13:00, 2201.HS 2A, \*

Beginn: 14.04.2005 Ende: 21.07.2005

**Bemerkung:**

Hinführungskurs zur Sprachprüfung (MPO) und Sprachkompetenzprüfung (LPO)

12. **Irish History** Geiselbrech-

2-stündig tinger

Fr 11:00 - 13:00, 2321.U1.81

Beginn: 15.04.2005 Ende: 22.07.2005

13. **Japanisch für Fortgeschrittene** Fujita

2-stündig

Di 14:00 - 16:00, 2302.U1.24

Beginn: 26.04.2005 Ende: 19.07.2005

14. **Landeskunde** Hooton

2-stündig

Mi 11:00 - 13:00, 2321.U1.69

Beginn: 13.04.2005 Ende: 20.07.2005

15. **Spanisch für Fortgeschrittene** García-Mata

4-stündig

Mi 11:00 - 13:00, 2611.HS 6F

Beginn: 13.04.2005 Ende: 20.07.2005

Fr 11:00 - 13:00, 2311.03.22

Beginn: 15.04.2005 Ende: 22.07.2005

16. **Translation for Beginners** Geiselbrechti

2-stündig nger

Di 16:00 - 18:00, 2321.U1.44

**Bemerkung:**

Hinführungskurs zur Sprachprüfung (MPO) und Sprachkompetenzprüfung (LPO)

17. **Translation for Beginners** Nieroba

2-stündig

Di 11:00 - 13:00, 2531.HS 5M

Beginn: 12.04.2005 Ende: 19.07.2005

**Bemerkung:**

Hinführungskurs zur Sprachprüfung (MPO) und Sprachkompetenzprüfung (LPO)

# Modul Kulturtechniken 1

## Creative Writing / Textdesign 1

18. **Filmdrehbuch-Software** Jucquois-  
2-stündig Delpierre  
Di 16:00 - 18:00, RZ Raum 43 u. 45  
Beginn: 19.04.2005 Ende: 22.07.2005

### **Bemerkung:**

Bedingungen zur Teilnahme Das Seminar richtet sich daher lediglich an sehr motivierte Studenten, die interessiert sind, die Szenario-Mechanismen besser kennen zu lernen, existierende Software zu probieren und anzuwenden. Es ist ausschließlich für die in die siebte Kunst Verliebten und die "graines de scénaristes" geeignet. Sehr gute englische Kenntnisse sowie auch der Textbearbeitung sind aber erforderlich.

### **Kommentar:**

Filmdrehbuch-Software Ziel des Seminars - Was heißt: Drehbuch, Szenario, Script, Screenplay? Inwieweit werden sie bei den Filmprozessen berücksichtigt? - Welche Filmdrehbuchprogramme existieren? Welche Formate sind erforderlich und welche Regelwerke machen ein Szenario gültig? - Wie könnte ein Drehbuch automatisiert werden? - Was erlaubt, ein Drehbuch zu automatisieren, und welche Teile eines Szenarios lassen sich am besten "automatisieren"? - Welche sind die Komponenten, bzw. die spezifischen Besonderheiten eines Drehbuchprogramms? Was macht es ein "Coach des Schreibens"? - Wie reagiert ein Drehbuch-Programm im Vergleich mit anderen Computerprogrammen? - Ist die Kreativität des Autors dabei beschädigt? Ist im Gegenteil der Autor dabei freier? All da sind Fragen, die wir beantworten wollen. Das Seminar will das Software-Angebot (Final Draft, WritePro, Screenware, Scenario Pro etc.) aus dem Gesichtspunkt des/ der zukünftigen SzenaristIn, der/ die sein/ihr ersten Drehbuch schreiben möchte, prüfen, testen und vergleichen. Die ersten Seminarstunden werden sich auf existierende Drehbücher konzentrieren und Filmszenen mit den entsprechenden Buchabschnitten vergleichen. Die Prinzipien des Drehbuchschreibens werden nur in Zusammenhang mit ihrem Automatisierungspotential analysiert. Dieses Seminars hat auf keinen Fall die Absicht, die Seminare über das Schreiben oder die Schriftlichkeit selbst zu ersetzen.

### **Literaturhinweise:**

Referenzen u.a.: Bordwell, David -Making Meaning. Inference and Rhetoric in the Interpretation of Cinema.- Cambridge, London, Harvard Univ. Pr., 1989. 334 p. ISBN 0-674-54335-1 Wuss, Peter -Die unsichtbare Ameise. (Interview zum Buch « Die Tiefenstruktur des Filmkunstwerks, Film und Fernsehen, 1987, 4, pp. 36-40 - Filmanalyse u. Psychologie: Strukturen des films im Wahrnehmungsprozess. Berlin, Sigma. 1993; édition revue et augmentée. 1999 Chion, Michel -Techniken des Drehbuchschreibens Aus dem Franz. von Silvia Berutti-Ronelt. Berlin, Alexander-Verl. 2001 -Drehbücher von u.a. Pedro Almodovar, R.W. Fassbinder, Peter Weir, Jane Campion, Tom Tykwer, Jean Claude Carriere, Martin Scorsese, Rob Reiner, Orson Welles etc.

### **Nachweis:**

Scheinvergabe Ein Schein wird den TeilnehmerInnen vergeben, wenn sie eine Software oder eine geschriebene Filmszene präsentieren und anhand eines der Drehbuchprogramme ein kurzes Drehbuch schreiben.

19. **Grundlagen und Praxis des Kreativen Schreibens** Boehning  
2-stündig  
Do 18:00 - 20:00, 2321.02.52, Einzeltermin am  
28.04.2005  
Fr 14:00 - 20:00, 2321.02.52, Einzeltermin am  
29.04.2005  
Fr 14:00 - 20:00, 2321.02.52, Einzeltermin am

03.06.2005

Sa 10:00 - 16:00, 2321.02.52, Einzeltermin am

30.04.2005

Sa 10:00 - 16:00, 2321.02.52, Einzeltermin am

04.06.2005

**Bemerkung:**

Die Bereitschaft, sich auf das Schreiben einzulassen, Texte vorzulesen und sie auch zur Diskussion zu stellen, sollte vorhanden sein. Eine Aufgabe wird zwischen den Seminaren bearbeitet werden müssen.

**Kommentar:**

»Ich schließe meine Augen, um zu sehen«, sagte Paul Gauguin und malte. Vielen Autoren dient die Methode der écriture automatique als Möglichkeit, Kontroll- und Zensurmechanismen zu überwinden und Zugang zu unbewußten Ideen zu finden - Motive, Orte, Themen und Figuren zu entdecken, von denen man nicht wußte, daß sie in einem schlummern. Weiterführende, mitunter sehr spielerische Übungen haben zum Ziel, die Kreativität sowie die Genauigkeit in der Beobachtung und in der Beschreibung zu fördern. Wir machen uns mit der Entwicklung von Figuren, der Spannung zwischen Ziel und Bedürfnis einer Figur vertraut. Weitere Seminarthemen sind: Grundlagen der Dramaturgie, die Zeit im Erzählen, auslösende Ereignisse und Konflikte als Antrieb einer Geschichte. Konkrete Textarbeit - das Einüben eines kritischen Umgangs mit den eigenen Texten - rundet das Seminar ab.

**Literaturhinweise:**

Literaturhinweise: Dorothea Brande: Schriftsteller werden; Lajos Egri: Literarisches Schreiben; Stephen King: Das Leben und das Schreiben; Robert McKee: Story

**Voraussetzung:**

Teilnahmevoraussetzung: Aktive Mitarbeit und Online-Anmeldung unter <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/schriftlichkeit/anmeldung/>

20. **Schreiben fürs Hören. Wie verfasst man** Keimer

**Radiotexte?"**

2-stündig

Fr 14:00 - 18:00, 2302.02.81, Einzeltermin am

13.05.2005, Weitere Termine nach Absprache

**Kommentar:**

Der Radiohörer kann nicht zurückblättern; ein einziger unverständlicher Ausdruck kann ihn aus der Bahn werfen, und während er noch darüber nachdenkt, was die Stimme im Radio mit "Biozid" oder "rezeptionshistorische Annäherung an den objektiven Befund" gemeint haben könnte, ist die Stimme schon ein Stück weiter im Text, nicht ahnend, dass unser Hörer ihr nicht mehr folgt. Wer im Radio verstanden werden will, muss sich so ausdrücken, dass das erste und einmalige Hinhören fürs Verstehen ausreicht. Der Zeitungsleser kann verbauten Sätzen, verschachtelten Konstruktionen und seltenen Vokabeln eine zweite Chance geben, indem er im Text ein zurückgeht oder - in schwierigen Fällen - das Blatt beiseite legt, zum Lexikon greift und dann erst weiterliest. Der Radiohörer kann das nicht. Fürs Radio schreiben bedeutet für die Ohren schreiben. Der gesprochene Text muss um Aufmerksamkeit werben - das kann er nicht mit fettgedruckten Schlagzeilen; er muss anschaulich sein, und hat keine Fotos zur Verfügung; er muss das Publikum bei den Ohren packen ohne irgendeine Macht auszuüben - außer der Macht des gesprochenen Wortes. In der Übung "Schreiben fürs Hören. Wie verfasst man Radiotexte?" werden Stücke für den Hörfunk verfasst, diskutiert, korrigiert und sendereif gemacht.

## Medienberufe

### 21. Medienberufe

Görling

2-stündig

Di 18:00 - 20:00, 2301.HS 3C

Beginn: 12.04.2005 Ende: 22.07.2005

#### **Bemerkung:**

Gruppenaufteilung im Seminar "Medienberufe" Im Prinzip können die Gruppen so bleiben, um aber eine bessere Verteilung zu erreichen, sind Wechsel noch erlaubt!! Bei Mehrfacheintragungen (?): Entscheiden Sie sich bitte möglichst auch nach der Gruppengröße. Und schreiben Sie Ihre Namen beim nächsten Mal deutlicher (??? bedeuten: konnte ich nicht lesen)!!! ;-)) Herzliche Grüße, Vera Viehöver 2) Henrieke Kollmar Sebastian Schmidt, Emel Ilter, Barbara Wawrzyniak, Denise Matthey, Elena Chirico, Melissa Logemann 3) Rita Thiele Judith Hönings, Dennis Palmen, Sophie H..??? (unleserlich), Angela Benner, Dina Rubanowitz, Marzena Burchardt 4) Janine Hüscher Corinna Wachsmann, Claudia Bernhard, Eva Ludwig-Glück, Matthias Lüdecke, Nuna Zubi, Eva Grannbitter, Claudia Graupner (?) 5) Stefan Kauertz Christoph Schwarze, Alexander Kowalski, Ceyla Özdemir, Martin Kus, Martin Heyer, Susan Kim 8) Andrea Dersch Lisa Meffert, Christian Böhm, Fredi Horn, Stefan Fritzsche (?) 9) Corinna Bürgerhausen Tobias Heidenreich, Stefan Fritzsche (?), Florian Schwinn 11) Philipp Maiburg Tobias Deitert, Galina Emelina, Eric Hoffmann, Moritz Weiskamp, Andreas Sturbeck (?), Björn Hoefer 12) Christiane Lelgemann Markus Schneider, Markus Hölting, Sebastian Wolter, Mustafa Yenigün, Annegret Maßen 13) Christian Hunder Claudia Graupner (?), Janina Dziwak, Julia Ruhrbers, Stefan Fritzsche (?), Judith Wachtmeister 14) Gualtiero Zambonini Steffi Stockem, Moritz Alpert, Julian Reale, Till Fu??? (unleserlich), Rachel Meschine, Moritz Weitkamp (???), Eric Hoffmann, Andreas Sturbeck (?), Sun Lee

#### **Kommentar:**

Berufe sind alltägliche Vermengungen von institutionellen Vorgaben, eigenen Entwürfen, kleinen Arbeitsschritten, sowie Eigensinn und Kooperationsvermögen. Deshalb sollen in diesem Kurs weniger Überblicksperspektiven als die Begegnung mit einzelnen Arbeitssituationen, Projekten und den Ausführenden gesucht werden.

MedienpraktikerInnen aus Fernsehen, Funk, Presse, Event, Theater, PR, Werbung etc. werden dazu eingeladen.

19.4.2005 Dr. Götz Schmedes, WDR 3 Programmgruppe Wort, Radioredakteur 26.4.2005 Henrike Kollmar, Tanzhaus NRW, Dramaturgin 3.5.2005 Rita Thiele, Düsseldorfer Schauspielhaus, Dramaturgin 10.5.2005 Janine Hüscher, FFT, Pressereferentin 17.5.2005 Stefan Kauertz, VIVA-TV, Programmdirektor 24.5.2005 31.5.2005 7.6.2005 Andrea Dersch, Clicktivities Internet-Portale 14.6.2005 Corinna Bürgerhausen, EVA Aachen, Referentin für Unternehmenskommunikation 21.6.2005 28.6.2005 Philipp Maiburg, DJ, Combination Records 5.7.2005 Christiane Lelgemann, WDR-Fernsehen Studio Dortmund, Redakteurin, Bereich Bildung 12.7.2005 Christian Hunder, argonauten 360° 19.7.2005 Gualtiero Zambonini, WDR, Kulturelle Vielfalt

#### **Nachweis:**

Voraussetzung für den Beteiligungsnachweis: Diskussionsvorbereitung

## 4. Semester

### **Aufbaumodul Medien und Ästhetik Angewandte Kommunikation**

### 22. Bildungsarbeit in Museen

Miller-Kipp

2-stündig

Do 09:00 - 11:00, Raum 23.02.02.81

Beginn: 14.04.2005 Ende: 22.07.2005



**Kommentar:**

„Bildungsarbeit in Museen“ ist ein neu sich etablierendes Forschungs- und Arbeitsfeld im gesellschaftlichen Sektor „Kultur“; Hintergrund ist das sich verändernde Selbstverständnis und die sich verändernde gesellschaftliche Auftragslage von Museen angesichts zunehmender Konkurrenz um „Kunden“ und Kredit. Das Seminar will exemplarisch Einblick geben 1. in die institutionellen Bedingungen sowie die leitenden Interessen und Ideen, 2. in die Formen und Praxen von Bildungsarbeit in Museen. Es informiert dazu über das hier liegende Berufsfeld und vermittelt erste Handlungskompetenz. - Das Exemplum ist das Museum „kunst palast“ in Düsseldorf. Das Seminar ist als Projekt konzipiert. Es beginnt mit Begriffsarbeit: eine systematische Vorstellung von „Bildung“ sowie vom Museum als gesellschaftlichem Ort von „Kultur“ und „Bildung“ ist zu erarbeiten; danach geht es in die Praxis. Angeboten wird. s.o., ein Einblick in die Sammlung und in die Bildungsarbeit des Museums „kunst palast“ in Düsseldorf. Mit ihrer Arbeit (Beschreibung, Bericht, Statistik, Erhebung: AP) können die Studierenden (auch in kleiner Gruppe, max. 4) der Abteilung „bildung und pädagogik“ dieses Museums zu arbeiten.

**Literaturhinweise:**

Parmentier, M. (2001): Der Bildungswert der Dinge oder: Die Chancen des Museums. In: Z.f.E. 4, S. 39-50. Eine Literaturliste wird ausgegeben; ein Semesterapparat steht den Studierenden zur Verfügung

**Voraussetzung:**

Teilnahmevoraussetzungen: Vorkenntnisse im Bereich Kultur- und Bildungsarbeit; Bereitschaft zur Projektarbeit

**Nachweis:**

Beteiligungsnachweise, Punkte: regelmäßige Teilnahme; Befragung, Erhebung (BN); Gruppenarbeit: praxisbezogene Arbeiten (AP)

23. **Defoe, Addison, Johnson: Journalismus im 18.** Quast

**Jahrhundert**

2-stündig

Di 16:00 - 18:00

**Bemerkung:**

Besonders geeignet für den Diplomstudiengang Literaturübersetzen

24. **Images and Strategies: American Political** Uellenberg

**Rhetoric from John F. Kennedy to George W. Bush****and Beyond**

2-stündig

Mi 11:00 - 13:00, 2321.02.61

**Bemerkung:**

Besonders geeignet für den Diplomstudiengang Literaturübersetzen

25. **Literature as Language - Language in Literature:** Seidel,

**Varieties and Literature from Shakespeare to the** Stein**Present**

2-stündig

Do 09:00 - 11:00, 2332.04.61

**Bemerkung:**

Besonders geeignet für den Diplomstudiengang Literaturübersetzen

26. **Social/Political Novel** Wolter  
2-stündig  
Di 11:00 - 13:00, 2321.U1.72

**Bemerkung:**

Besonders geeignet für den Diplomstudiengang Literaturübersetzen Studium Universale: max. 5 Studierende

27. **Sprache und Übersetzung bei Walter Benjamin** Welbers  
2-stündig  
Di 14:00 - 16:00, 2321.01.24, Themenänderung!!  
Beginn: 12.04.2005 Ende: 19.07.2005

**Kommentar:**

Die Texte von Walter Benjamin (1892-1940) haben den Ruf schwierig zu sein. Bekannt geworden sind viele seiner Schriften vor allem in der Literaturwissenschaft. Sprachtheoretische bzw. sprachphilosophische Überlegungen ziehen sich dagegen eher lautlos durch das Gesamtwerk Benjamins. Man muss sie oft aus Zusammenhängen herauslösen, die die sprachreflexive Perspektive nicht direkt oder nur aufwendig rekonstruiert erkennen lassen. Gleichwohl bilden die Texte über Sprache überhaupt und über die Sprache des Menschen und die Aufgabe des Übersetzers einen guten, wenn auch äußerst komprimierten Einstieg und in gewisser Hinsicht auch gleich eine Zusammenfassung zentraler Problemstellungen. Ich möchte in diesem Seminar mit Ihnen den Spuren des Benjaminschen Sprachdenkens nachgehen und dafür eher wenige Textpassagen in den Mittelpunkt stellen, diese aber möglichst genau lesen (lernen). Darüber hinaus sollen Sie einen Einblick nicht nur in sprachtheoretische Grundpositionen, sondern auch in Denkräume des 20. Jahrhunderts erhalten, die noch vor 40 Jahren als hochaktuell eingestuft wurden, heute jedoch fast vergessen sind. Dies mag daran liegen, dass bspw. die „Kritische Theorie“ eine kulturelle Leistung in den Mittelpunkt stellt, die heute wenig ausgeübt und noch weniger verstanden wird: Substantiell anspruchsvolle Kritik auch an gesellschaftlichen Verhältnissen zu üben. In diesem Sinne kann man Benjamin als intellektuellen Kritiker verstehen, eine Sichtweise, die auch in seinem Sprachdenken sichtbar wird.

**Literaturhinweise:**

Seminartext: Benjamin, Walter: Sprache und Geschichte. 2000. (=Reclam 8775)

**Nachweis:**

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis: Schriftliche Hausarbeit

## Ästhetik und Kommunikation

28. **„...der Menschheit bestes Teil“. Medien des Schauderns** Matussek  
2-stündig  
Mi 11:00 - 13:00, 23.02 AVZ 02.22  
Beginn: 20.04.2005 Ende: 22.07.2005
29. **Aufklärung als Massenbetrug. Die Kultur- und Medienkritik von Theodor W. Adorno** Kleiner  
2-stündig

Do 14:00 - 16:00, 2303.01.41

Beginn: 21.04.2005 Ende: 23.06.2005

Do 14:00 - 16:00, 2302.U1.21

Beginn: 30.06.2005 Ende: 14.07.2005

Do 14:00 - 16:00, 2303.01.41, Einzeltermin am  
21.07.2005

**Bemerkung:**

Im Zentrum des Seminars stehen Textarbeit und Theoriediskussion. Es wird daher von allen Teilnehmern erwartet, dass sie regelmäßig am Seminar teilnehmen, die jeweilige Basislektüre gründlich vorbereiten und sich aktiv an der Diskussion beteiligen. Sprechstunde: Dienstag, 16 Uhr 15 bis 17 Uhr 30, LF 385 (Universität Duisburg) oder im Anschluss an das Seminar Kommunikation: 0203/379-2737 sowie MS.Kleiner@t-online.de

**Kommentar:**

Die Formung des Menschen zu einem uniformierten Massenmenschen, entspricht der von Adorno konstatierten zunehmenden In-Formierung des Bewusstseins mittels »fortschreitender kommunikativer Erfassung der Bevölkerungen, dass es kaum mehr eine Lücke lässt, die es erlaubte, ohne weiteres jener Präformation innezuwerden«. Die Funktionsweisen der »Massenkultur unterm Monopol« zu durchschauen, Medienprodukte als Massenbetrug aufzudecken, um dem »Zirkel von Manipulation und rückwirkendem Bedürfnis« entgegenzuwirken, sind zentrale Anliegen von Horkheimer und Adorno in ihrer Dialektik der Aufklärung sowie in Adornos Schriften zur Kultur- und Medienkritik. Das Ziel dieses Seminars besteht darin, mit und durch Adorno über Adorno zu sprechen. Im Vordergrund steht hierbei nicht die umfassende Diskussion der Sekundärliteratur zu Adornos Kultur- und Medienkritiken, sondern die Arbeit an seinen Texten.

**Literaturhinweise:**

Basislektüre: Ein virtueller Reader mit allen Texten, die im Seminar behandelt werden, befindet sich ab dem 19. April auf meiner homepage: <http://soziologie.uni-duisburg.de/PERSONEN/kleiner.html> Zum Zugriff auf diese Texte wird ein Passwort benötigt, das in der ersten Sitzung bekannt gegeben wird. Diese Texte müssen von allen Teilnehmern gelesen werden und werden in Prüfungen vorausgesetzt. Zur Einführung empfohlen: Stefan Müller-Doohm (2000), Die Soziologie Theodor W. Adornos, Frankfurt/M./New York. Stefan Müller-Doohm (2003), Adorno. Eine Biographie, Frankfurt/M.

**Nachweis:**

In diesem Seminar kann ein Leistungsnachweis durch Bestehen einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung erlangt werden.

30. **Das Kunstwerk im Medienzeitalter - Walter** Dietz

**Benjamins Thesen in der Diskussion des 21. Jh.**

Mi 09:00 - 11:00, 2321.U1.65

Beginn: 13.04.2005 Ende: 20.07.2005

31. **Femmes fatales und schöne Androgyne.** Körner

**Die Kunst Gustave Moreaus**

2-stündig

Do 11:15 - 13:00, 2321.HS 3H

Beginn: 14.04.2005 Ende: 21.07.2005

32. **Shakespeare's Comedies** Seidel

2-stündig

Mi 11:00 - 13:00, 2301.HS 3D

Beginn: 13.04.2005 Ende: 20.07.2005

**Bemerkung:**

Besonders geeignet für den Diplomstudiengang Literaturübersetzen Studium Universale: max. 20 Studierende

33. **The Birth of Modern American Drama** Schiller

2-stündig

Mo 11:00 - 13:00, 2321.02.27

Beginn: 11.04.2005 Ende: 18.07.2005

**Bemerkung:**

Besonders geeignet für den Diplomstudiengang Literaturübersetzen

## Medienformen

34. **Deconstructing Madonna - Kulturwissenschaft und Popkultur** Matejovski

2-stündig

Mi 16:00 - 18:00, 2321.02.22

Beginn: 13.04.2005 Ende: 20.07.2005

35. **Jubiläen, Jahrestage, Jahrhundertfeiern - Erinnerungskultur und Gedächtnispolitik im 20. Jahrhundert (Politics and Cultures of Remembrance)** Halling, Vögele

2-stündig

Do 09:00 - 11:00, Gebäude 23.12, Ebene 04, Raum 24

**Kommentar:**

Kollektives Gedächtnis, kulturelle Identität, Geschichtskultur sind wichtige (kultur-)politische Schlagworte die auf die Bedeutung und auf den Rückgriff historischer Traditionen verweisen. Die Untersuchung, Bewahrung und Vermittlung historischen Erbes sind - stark verkürzt - die Kernaufgaben der Geschichtswissenschaft und damit auch die wichtigsten Berufsfelder des Historikers. Geschichtsbewusstsein und kulturelles Gedächtnis sind in ein dichtes politisches, soziales, gesellschaftliches und ökonomisches Bedingungsgeflecht eingebunden und müssen immer wieder neu reflektiert werden. In diesem Hauptseminar sollen auf Grundlage dieser theoretischen Überlegungen traditionelle methodische Schlüsselqualifikationen ebenso wie der Umgang mit neuen Informationsmedien und Kenntnisse der Bildbearbeitung sowie der multimedialen Präsentationstechnik nicht nur theoretisch vermittelt sondern in einem Forschungsprojekt praktisch eingeübt werden. Im Rahmen der Vorbereitungen für das 100-jährige Jubiläum der Universitätsklinik Düsseldorf 2007 können verschiedene Projekte (z.B. eine Fotoausstellung, ein "virtueller Rundgang", ein Oral History-Konzept) realisiert und zugleich Kontakte u.a. zu Archiven, Museen, Presse geknüpft werden. Ausdrücklich ermuntern wir die Teilnehmer zur Anfertigung von eigenen kleineren Forschungsarbeiten als Seminar- oder gerne auch als Magister- und Doktorarbeiten. Ent-sprechendes Engagement wird vorausgesetzt.

**Literaturhinweise:**

Literaturauswahl: Aleida Assmann, Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 1999. Ulrich Borsdorf (Hg.), Orte der Erinnerung. Denkmal, Gedenkstätte, Museum, Frankfurt/M. u.a. 1999. Josette Coenen-Huther, Das Familiengedächtnis. Wie Vergangenheit rekonstruiert wird, Konstanz 2002. Michaela Hänke-Portscheller, Berufswerkstatt Geschichte, Köln u.a. 2003. Alexander Schug, History marketing. Ein Leitfaden zum Umgang mit Geschichte in Unternehmen, Bielefeld 2003.

36. **Jugendmusikkulturen** Dieckmann  
2-stündig  
Do 11:00 - 13:00, 2301.HS 3C  
Beginn: 05.05.2005 Ende: 21.07.2005

37. **Kulturgeschichte und Poesie:** Pott  
**H. M. Enzensbergers "Mausoleum"**  
2-stündig  
Mo 14:00 - 16:00, 2321.01.24  
Beginn: 11.04.2005 Ende: 18.07.2005

**Bemerkung:**

Das Buch ist anzuschaffen. Referate können per E-Mail angemeldet werden oder in meiner Feriensprechstunde. Thema eines Referates soll jeweils eine Ballade sein. E-Mail: pott@phil-fak.uni-duesseldorf.de

**Kommentar:**

Es geht um die europäische Kulturgeschichte der Neuzeit ausgehend von den "Balladen aus der Geschichte des Fortschritts".

**Literaturhinweise:**

Hans Magnus Enzensberger: Mausoleum. Frankfurt/Main 1975/ 1994 (Taschenbuch)

**Voraussetzung:**

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:  
Mündliches und schriftliches Referat

38. **Orpheus. Zur historischen Anthropologie des Hörens** Matussek  
2-stündig  
Di 11:00 - 13:00, 23.02 AVZ 02.22  
Beginn: 19.04.2005 Ende: 22.07.2005

39. **Produktionsweisen und ästhetische Konzepte im Freien Theater** Tiedemann  
2-stündig  
Do 17:30 - 19:00  
Beginn: 14.04.2005 Ende: 21.07.2005

40. **Sprache und Kommunikation: Modelle, Theorien, Praxis** Liedtke  
2-stündig  
Do 11:00 - 13:00, 2321.U1.44  
Beginn: 14.04.2005 Ende: 21.07.2005

**Bemerkung:**

Aufnahmekapazität für Studium Universale: 5-10

**Kommentar:**

Das 20. Jahrhundert zeichnet sich wissenschaftsgeschichtlich unter anderem dadurch aus, daß hier die großen und einflußreichen Theorien der (sprachlichen) Kommunikation formuliert und ausdifferenziert worden sind. Von A. Marty bis zu H.P.Grice, von K. Bühler bis zu I. Goffman sind eine Vielzahl von grundlegenden Konzeptionen entstanden, die die gegenwärtige Debatte immer noch beeinflussen. Die Frage, was wir als Kommunikation

ansehen, welchen Stellenwert sie in unserer Alltagspraxis hat und welche Ausformungen sie aufweist, steht im Zentrum der Vorlesung. Dabei soll auch die Frage thematisiert werden, ob Sprache erschöpfend in Termini von Kommunikation expliziert werden kann, oder ob auch nicht-kommunikative Verwendungsweisen für einen reflektierten Sprachbegriff relevant sind.

**Literaturhinweise:**

Literaturhinweise: Ein Reader mit der einschlägigen Literatur wird erstellt.

## Visuelle Kultur

41. **Deleuzes Kinotheorie** Görling

2-stündig

Mi 11:00 - 13:00, Raum 23.02.U1.24 (ab dem 27.04.05)

Beginn: 13.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Kommentar:**

Kino versteht Gilles Deleuze wesentlich als ein System vorsprachlicher Bilder und Zeichen. Seine automatischen und psychosomatischen Eigenschaften erlauben es, Aussagen wieder in Bilder und Zeichen eingehen zu lassen, die diesem System eigentümlich sind. Kino ist demnach weder ein Sprachsystem noch eine Sprache, sondern eher ein Netz, ein System von Verknüpfungen. Deleuze unterscheidet in der Geschichte des Kino zwei große Arten der Verknüpfung, das Bewegungsbild und das Zeitbild. Ersteres besteht aus eher linearen Verknüpfungen, das Zeitbild dagegen aus komplexen, vielfältigen Beziehungen. Im Seminar werden wir ausgewählte, gleichwohl längere Passagen aus "Kino 1" und "Kino 2" lesen und diskutieren, dazu Henri Bergsons "Materie und Gedächtnis" als zentrale Referenz von Deleuze heranziehen und möglichst oft auf die einzelnen Filmanalysen von Deleuze eingehen. Um letzteres zu erleichtern, wird der neu eingerichtete "Filmclub am Mittwoch" (18-20 Uhr) dieses Semester "Deleuzes Filmen" gewidmet sein.

**Literaturhinweise:**

Gilles Deleuze, "Das Bewegungsbild, Kino 1" und "Das Zeitbild, Kino 2", beide Frankfurt/M (STW) 1997. Henri Bergson, "Materie und Gedächtnis", Hamburg (Meiner) 1991.

**Nachweis:**

BN: Diskussionsvorbereitung AP: Studienarbeit, Hausarbeit, mündl. Prüfung

42. **Sakrale Freskenzyklen Italiens des Spätmittelalters und der Frührenaissance** Wiener

2-stündig

Di 09:15 - 11:00, 2321.HS 3H

Beginn: 12.04.2005 Ende: 19.07.2005

43. **The Family Plot in Hollywood Cinema** Böger

2-stündig

Do 14:00 - 16:00, 2321.02.61

44. **"Im Schatten der Bilder - zum Verhältnis von Bild und Sprache im Stumm- und Tonfilm** Tomczak-Föll

2-stündig

Blockveranstaltung + Sa und So: 11:00 - 18:00, AVZ

Beginn: 26.05.2005 Ende: 29.05.2005

**Kommentar:**

Die Rede von der "expressiven Bildsprache" eines Films oder von der "Sprachmacht seiner Bilder" ist ein gängiger Topos im Filmdiskurs. Doch was bedeutet er eigentlich? Der Begriff "Bild-sprache" verweist einmal auf ein Basistheorem der Filmtheorie: den Film analog zum Modell der Sprache zu betrachten. Zum andern aber gibt der Topos von der "Sprachmacht der Bilder" gerade einen Hinweis auf die gelungene Präsenz und Eindrucksmächtigkeit des dem Film genuin eigenen Mediums: der Präsenz des bewegten Bildes. Damit spricht er das Verhältnis Bild vs/und Sprache, Bild vs/und geschriebene/gesprochene Sprache (Stumm- und Tonfilm) an. Dieses Verhältnis zu beobachten, ist Gegenstand des Seminars. An ausgewählten Stummfilmen geht es der Frage nach, welche filmtechnischen und bildsprachlichen Innovationen das Fehlen des Tons, damit natürlich der gesprochenen Sprache, aus sich hervor getrieben hat. Für den Tonfilm konzentriert sich das Seminar auf ein Genre: den Ganoven- oder Gansterfilm. An einer bestimmten Darstellungstradition dieses Genres wird besonders deutlich, wie die Bilder die Sprache über ganze Zeit-Räume in den Schatten stellen. Welche Darstellungstradition gemeint ist, wird genregemäß erst im Seminar verraten.

**Literaturhinweise:**

Literatur zur Vorbereitung: - "Texte zur Theorie des Films", F.-J. Albersmeier (Hg), 2Sttgt 1995 - "Film verstehen", James Monaco, 2Reinbeck 1980 - "Die dämonische Leinwand", Lotte Eisner, 2Ffm 1975 - "Der Asphalt-Dschungel - eine Einführung in die Mythologie, Geschichte und Theorie des amerikanischen Ganster-Films", Georg Seeßlen, München 1977

45. **Visuelle Kultur zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit (Schwerpunkt Fotografie)** Borsò

2-stündig

Mi 14:00 - 16:00, 2201.HS 2C

Beginn: 13.04.2005 Ende: 20.07.2005

## Aufbaumodul Medien, Gesellschaft und Technik

### Medienethik und Medienrecht

46. **Literatur und Krieg** Urban

2-stündig

Mo 09:00 - 11:00, 2303.01.43

Beginn: 18.04.2005 Ende: 27.06.2005

Mo 09:00 - 11:00, 2302.U1.23

Beginn: 04.07.2005 Ende: 11.07.2005

Mo 09:00 - 11:00, 2303.01.43, Einzeltermin am 18.07.2005

**Bemerkung:**

Sprechstunde: Dienstag 10.00 - 11.00 Uhr, Raum 23.21 02.89

**Kommentar:**

60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs werden weltweit nach wie vor zahlreiche Kriege geführt; es stellt sich daher die Frage, ob wir tatsächlich in Frieden leben (können), wenn anderswo Krieg herrscht (Holert/Terkessidis). Bevor wir gegen Ende des Seminars die von Holert und Terkessidis vorgebrachte These vom Kriegszustand in den kulturellen Diskursen des Westens diskutieren, wollen wir uns aus historischer Perspektive den künstlerischen Repräsentationsformen von kriegerischer Gewalt zuwenden und danach fragen, auf welche Weise Literatur und Bildmedien "das Leiden anderer betrachten" (Sontag). Nach einem Blick auf die

Vorgeschichte des modernen Krieges (Voltaire, Goya, Stendhal, Zola) werden wir uns der "Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts" (Kennan) zuwenden, die wie kein anderer Krieg die künstlerische Produktion herausgefordert hat und bis heute herausfordert (Zweig, Proust, Céline, Rouaud, Japrisot). Anschließend widmen wir uns den zwei Seiten der □Heimatfront□ im Zweiten Weltkrieg, nämlich den Konzentrationslagern (Antelme, Levi, Semprun) und dem Luftkrieg in Deutschland (Friedrich, Sebald). Schließlich werden natürlich auch die "neuen Kriege" (Münkler) eine Rolle spielen, die sich zum Einen durch globale Wirksamkeit und Sichtbarkeit auszeichnen (Baudrillard, Levinson), und die zum Andern an vormoderne Formen der Kriegsführung wie das □Massaker□ (Sofsky) anschließen (Genet, Courtemanche), deren □Realität□ von medialen Strategien des Unsichtbarmachens überlagert wird. Wir werden dabei viele, zum größten Teil französischsprachige, Texte in Ausschnitten lesen, die die literarische Repräsentation/Konstruktion des Krieges panoramaartig beleuchten und die hoffentlich zum selbständigen Erkunden der Literaturgeschichte anregen; die Ausschnitte stammen aus: Candide ou l'optimisme (Voltaire), La Chartreuse de Parme (Stendhal), La débâcle (Zola), Erziehung vor Verdun (Zweig), Le temps retrouvé (Proust), Voyage au bout de la nuit (Céline), Les champs d'honneur (Rouaud), Un long dimanche de fiançailles (Japrisot), L'Espèce humaine (Antelme), Ist das ein Mensch? (Levi), L'écriture ou la vie (Semprun), Der Brand (Friedrich), Luftkrieg und Literatur (Sebald), La guerre du golfe n'a pas eu lieu (Baudrillard), Wag the Dog (Film von Barry Levinson), Quatre heures à Chatila (Genet), Un dimanche à la piscine à Kigali (Courtemanche). In methodischer Hinsicht will das Seminar einen Beitrag zur kulturwissenschaftlichen Perspektivierung der Literaturwissenschaft leisten, indem es nach den diskursiven Korrespondenzen zwischen (literarischem) Text und (kulturellem) Kontext fragt.

**Voraussetzung:**

Bei RomanistInnen setze ich die erfolgreich abgeschlossene Teilnahme an einer Einführung in die romanische Literaturwissenschaft voraus

**Nachweis:**

Scheinerwerb durch Moderation und Studien- oder Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

47. **Wirtschaftsethik** Chiwitt  
 2-stündig  
 Di 14:00 - 16:00, 2321.02.22  
 Beginn: 12.04.2005 Ende: 19.07.2005
48. **Erinnern, überschreiben, übertragen. Filme über die Shoah** Chappuzeau  
 2-stündig  
 Di 16:00 - 18:00, 23.02.02.22 AVZ  
 Beginn: 19.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Kommentar:**

Kürzlich titelte der Historiker Norbert Frei in der ZEIT: "Die Erinnerungsschlacht um den 60. Jahrestages des Kriegsendes hat begonnen." Die zentrale Aufgabe dieses Seminars wird sein, die wesentlichen Grundlagen des Gedächtnisdiskurses aus wissenschaftlicher Sicht aufzuarbeiten und mit medialen Strategien der Erinnerung und der Verdrängung in Beziehung zu setzen. Zu diesem Zweck werden wir uns in der ersten Hälfte des Seminars mit kulturwissenschaftlichen Texten über Gedächtnis, Trauma und Übertragungen in die nächsten Generationen beschäftigen und diese in Beziehung zur filmischen Struktur des Zeitbildes setzen. In der zweiten Semesterhälfte sollen in Gruppen die Filmproduktionen Shoah von Claude Lanzmann, Holocaust von Marvin J. Chomsky und weitere Filmdokumentationen vorgestellt und bearbeitet werden. Hierzu sollen einzelne Bilder und Ausschnitte von Filmsequenzen vertieft analysiert und in Beziehung zum Gedächtnisdiskurs gesetzt werden.

**Literaturhinweise:**

Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben. Alle wesentlichen Grundlagentexte stehen



sowohl in Französisch als auch in deutscher Übersetzung zur Verfügung. Z. T. wird auch auf englischsprachige Texte zurückgegriffen.

**Voraussetzung:**

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar richtet sich an Studierende des 4. Fachsemesters im Bachelor-Studiengang Medien- und Kulturwissenschaft. Studieninteressierte aus der Romanistik (Teilfach Französische Literaturwissenschaft) und Germanistik (Teilfach Neuere Deutsche Philologie) sind herzlich willkommen, sofern sie einen medien- und kulturwissenschaftlichen Studienschwerpunkt bilden möchten. Für Magister-Studierende sind max. 20 Studienplätze vorhanden. Eine schriftliche Anmeldung mit Angabe des Studiengangs und Fachsemesters erfolgt verbindlich per E-mail an: [chappuzb@phil-fak.uni-duesseldorf.de](mailto:chappuzb@phil-fak.uni-duesseldorf.de).

**Nachweis:**

Voraussetzung für eine Abschlussprüfung bzw. einen Leistungsnachweis: Bachelor-Abschlussprüfungen und Magister-Leistungsnachweise werden in Form einer Studienarbeit aufgrund dokumentierter Stundenvorbereitungen und Präsentationen in Kleingruppen und einer schriftlichen Ausarbeitung erworben; qualifizierte Teilnahmebescheinigungen werden aufgrund dokumentierter Mitarbeit (z. B. Präsentation) erworben.

## Elektronische Medienkultur

49. **Geschichte der Videokunst**

Kuhn

2-stündig

Mo 11:00 - 13:00, 2321.U1.68

**Bemerkung:**

Aufnahmekapazität für das Studium Universale:

**Kommentar:**

Die Videokunst war mit ihrem Entstehen in den 1960er Jahren die erste Kunstform, die sich konsequent eines elektronischen Mediums zur Werkschöpfung bediente. Als Vorläufer können filmische Experimente verschiedener Künstler seit den 1920er Jahren angesehen werden. Als auf dem Kunstmarkt schwierig zu handelndes Medium hat die Videokunst seit ihren Anfängen in Deutschland und den USA verschiedene Höhen und Tiefen erlebt. Zeitweise hinter neuen Formen und Medien, wie der Netzkunst, in den Hintergrund gedrängt, belegen aber Ausstellungen zeitgenössischer Kunst die Aktualität und Vitalität der Videokunst. Das Seminar führt in die technischen und künstlerischen Voraussetzungen der Videokunst ein und stellt ihre unterschiedlichen Ausformungen und Protagonisten bis in die Gegenwart vor.

**Literaturhinweise:**

Leseempfehlungen Frieling, Rudolf / Daniels, Dieter, Medien Kunst Interaktion. Die 60er und 70er Jahre in Deutschland, Wien / New York 1997 Frieling, Rudolf / Daniels, Dieter, Medien Kunst Interaktion. Die 80er und 90er Jahre in Deutschland, Wien / New York 2000 Goetz, Ingvild / Urbascheck, Stephan, fast forward. Media Art. Sammlung Goetz, München 2003 Gruber, Bettina / Vedder, Maria, Kunst und Video, Köln 1983 Hausteil, Lydia, Videokunst, München 2003 Herzogenrath, Wulf / Decker, Edith (Hrsg.), Video-Skulptur. retrospektiv und aktuell. 1963-1989 Schwarz, Hans-Peter, Media Art History, München / New York 1997 Schwerfel, Heinz Peter, Kino und Kunst. Eine Liebesgeschichte, Köln 2003 Weibel, Peter / Shaw, Jeffrey (Hrsg.), Future Cinema. The Cinematic Imaginary after film, Cambridge, Ma. / London 2003 Internetempfehlungen Ars Electronica: <http://www.aec.at> C3: <http://www.c3.hu> IMKP: <http://www.imkp.de> KHM: <http://www.khm.de> Medienkunstnetz: <http://www.medienkunstnetz.de> V2: <http://www.v2.nl> ZKM: <http://www.zkm.de>

50. **Inter- und Multimedialität: vom Körper zu "Macromedia"**

Jucquois-

Delpierre

2-stündig

Mi 16:00 - 18:00, im AVZ Seminarraum

Beginn: 20.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Kommentar:**

Inter- und Multimedialität: vom Körper zur "Macromedia" Ziel des Seminars ist Multimedialität, Inter- und Transmedialität zu untersuchen, u.a. in dem "körperlichen Ausdruck" (Ausdrucksbewegung), in den Medien, die dem Medium Film eng verbunden sind, in den Künsten als Media und Konjunktion von Media, sowie in technischen Anwendungen und Software wie "Macromedia". Voraussichtliche Themen -Was sind Multimedialität und Intermedialität? Rolle, Funktion, Kriterien; Der Begriff der "Kontamination". Beispiele von unterschiedlichen Disziplinen u. Methoden (Photographie, Literatur, Mode, Genre, Synchronisierung, etc.); Film als Produktion, Kreation und Rezeption von Medien und Werken; -Körper als Media: Was ist "körperlicher Ausdruck"? Der Körper des Schauspielers, des Tänzers (z.B. Robert de Niro in "Raging Bull" (Martin Scorsese, ), Chaplin oder Antonio Gades in "Carmen" (Carlos Saura, 1983 )); Körperlicher Verhalten und Tanz in unterschiedlichen Kulturen; - Theater in und über Film (z.B. "Cyrano de Bergerac" ( ), "Much ado about nothing" (Shakespeare und Kenneth Branagh, 19 )); Masken und Charakter; - Technische und kulturelle Aspekte von Ton- und Musik; Interaktionen von Musik und Filmkunst (z.B. "Trilogie : Blau" (Kiezlowski, ), « Evita » ( )); - Künste als Media: Poesie, Malerei und Bildende Künste mit und im Film (z.B. mit "Carrington " oder "Camille Claudel"); die Philosophie, die Photographie in anderen Medien (z.B. in "Down by Law" (Jim Jarmush) oder "Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins" (Milan Kundera, 1984 und Philip Kaufmann, 1988)); - Transmedialität: Moderne Legende in Film, E-Mails oder Chat; - Cartoons und Animation, (z.B. "Lola rennt"); - vom Drehbuch zum Film, Vorstellung von Drehbuch-Software; -Vorstellung von multimedialen und Animations-Software; Szenario in multimedialer Software (z.B. Flash, Macromedia); Multimediale Datenbanken (z.B. Filemaker); -Die Videokonferenz als multimediales System. Eine Videokonferenz mit der Universität UTS in Sydney über "Place, Space, Identity" wird vorgeplant. Nach Vorschlägen der Referenten können diese Themen modifiziert werden.

**Literaturhinweise:**

Bibliographische Referenzen u.a.: Marie-Luise Angerer, Kathrin Peters, Zoe Sofoulis (Herausgegeben von) - Future Bodies. Zur Visualisierung von Körpern in Science und Fiction. Wien, New York: Springer Verlag. 2002 Goffman, Erving - Das Individuum im öffentlichen Austausch: Mikrostudien z. öffentlicher Ordnung. Microstudies of the public order. Frankfurt, Suhrkamp, 1982 Manovich, Lev - The language of new media. MIT Press, 2000) Marks, Laura U. - The Skin of the Film. Intercultural Cinema, Embodiment, and the Senses. 2000 -Touch: sensuous theory and multisensory media. Minneapolis, University of Minnesota Press, 2002 Paech, Joachim (Herausgegeben von) -Film, Fernsehen, Video und die Künste. Strategien der Intermedialität. Stuttgart, Metzler, 1994 Rajewsky, Irina O. -Intermedialität. Tübingen et Bale, A.Francke UTB, 2002

**Nachweis:**

Scheinvergabe : Die klassische Forme von Referat oder/und Hausarbeit sind willkommen sowie neuere Formen wie Reportage oder Ausstellungen. Eine Abschlussprüfung muss in diesem Bereich möglich sein.

## Natur und Technik

51. arbeiten, malochen, wulachen, rabotten, Skrandies

schuften

2-stündig

Di 09:00 - 11:00, 2303.01.63

Beginn: 12.04.2005 Ende: 19.07.2005

**Kommentar:**

Was tun wir, wenn wir arbeiten? Hegel sah in der Arbeit die Spezifizierung des von der Natur bereitgestellten Materials, Marx betonte an der Arbeit den Aspekt der sinnlichen Praxis. Heute arbeiten wir vor allem

„immateriell“ und das Arbeiten klassischen („industriellen“) Zuschnittes taucht meist nur noch ex negativo in Börsenbarometern oder Arbeitslosenstatistiken auf. Wir werden uns das Phänomen „Arbeit“ in der Kultur der Moderne von verschiedenen Deutungs- und Darstellungsweisen her erarbeiten: historisch, künstlerisch, theoretisch, medial - und dabei sicher auch aufs Nichtstun zu sprechen kommen.

**Literaturhinweise:**

Als Einstieg empfohlene Lektüre: Arendt, Hannah. „Vita activa oder Vom tätigen Leben“. München: Piper 1999.  
„Archäologie der Arbeit“. Hg. v. Dirk Baecker. Berlin: Kadmos 2000.

**Voraussetzung:**

keine

**Nachweis:**

BN: Referat, Protokoll o.ä. AP: Hausarbeit, mündl. Prüfung

52. **Ecocriticism**

Szentivanyi

2-stündig

Di 18:00 - 20:00, 2303.01.43, Einzeltermin am

03.05.2005, Vorbesprechung

Do 18:00 - 20:30, 2301.HS 3D, Einzeltermin am

14.07.2005, Zusatztermin Film

Fr 13:00 - 22:00, 2303.01.43, Einzeltermin am

03.06.2005, Blocktermin+Film

Fr 13:00 - 18:00, 2303.01.43, Einzeltermin am

10.06.2005

Fr 18:00 - 22:00, 2301.HS 3C, Einzeltermin am

10.06.2005, Film

Fr 13:00 - 18:00, 2303.01.43, Einzeltermin am

17.06.2005

Sa 10:00 - 17:00, 2303.01.43, Einzeltermin am

11.06.2005

Sa 17:00 - 21:00, 2301.HS 3C, Einzeltermin am

11.06.2005, Film

**Bemerkung:**

Von allen Studierenden wird regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Beteiligung an einem Einzel- oder Gruppenreferat erwartet.

**Kommentar:**

Was heißt Ecocriticism? Und in welchem Verhältnis steht dieser kulturwissenschaftliche Ansatz zur binären Opposition 'Natur und Technik'? Ecocriticism befasst sich mit der Analyse von medialen Beschreibungen, welche den Menschen als Teil eines komplexen sowohl kulturell als auch biologisch verfassten Ökosystems denken und problematisiert herkömmliche Dichotomien wie 'Mensch vs. Natur' oder 'Kultur vs. Natur'. Neben einer theoretisch und historisch orientierten Einführung in das Thema steht die Implementierung dieser Überlegungen im Rahmen der Betrachtung ausgewählter Beispiele unterschiedlicher kultureller Herkunft in verschiedenen Medienformen im Zentrum des Blockseminars. Denkbare Gegenstände der Analyse sind: Stalker - Shadow of Chernobyl (GSC, aufgrund des wieder verschobenen Releasedatums nur bislang veröffentlichtes Material, Ego-Shooter; Informationen unter: <http://www.stalker-game.com/>) Oryx and Crake (Margaret Atwood, 2003, Roman; einführende Informationen unter: <http://www.oryxandcrake.co.uk/home.asp> sowie: J. Brooks Bouson. 'It's Game over Forever: Atwood's Satiric Vision of a Bioengineered Posthuman Future in Oryx and Crake'. In: Journal of Commonwealth Literature 2004, Vol.39 Issue 3, S.139-157) Planet of the Apes (1968, 2001, Spielfilme, TV-Serie; einführende Informationen unter: <http://www.movieprop.com/tvandmovie/PlanetoftheApes/> sowie die

Beiträge von Jacques Derrida u.a. in 'Mensch und Tier. Eine paradoxe Beziehung', 2002/03, [http://www.art-service.de/article/mensch\\_und\\_tier\\_eine\\_paradoxe\\_beziehung.html](http://www.art-service.de/article/mensch_und_tier_eine_paradoxe_beziehung.html) ) Alien (1979-2004, fünf Spielfilme; einführende Informationen unter: Hollywood Utopia: Ecology in Contemporary American Cinema von Pat Brereton, 2004) Nausicaä of the Valley of the Winds/Kaze no Tani no Naushika (Hayao Miyazaki, 1982-1994/1986, Manga-Epos/Anime; einführende Informationen unter: <http://www.nausicaa.net/miyazaki/nausicaa/> sowie die Monografien von Susan Napier über Animation) Ebenfalls möglich wären: Dune (Romane/Film) , Ghost in the Shell (Anime-/Serie), Cat's Cradle (Kurt Vonnegut, Roman), Mononoke Hime (Anime), It's all about Love (Film), SpellForce (Computerspiel) und viele andere sowie Beispiele aus Musik, bildender Kunst, Architektur und Fotografie. Diese Liste versteht sich zu diesem Zeitpunkt eher als Reihe von Vorschlägen denn als feststehender Seminarplan. Eigene Wünsche bitte an: [szentivanyi@web.de](mailto:szentivanyi@web.de) oder in meiner Sprechstunde: Do 16-17h in 23.02.02.72

**Literaturhinweise:**

Einführende Anthologien: The Ecocriticism Reader. Landmarks in Literary Ecology von Cheryl Glotfelty und Harold Fromm (Herausgeber), 1996 The Green Studies Reader: From Romanticism to Ecocriticism von Jonathan Bate (Vorwort), Laurence Coupe (Herausgeber), 2000 The Greening of Literary Scholarship: Literature, Theory and the Environment von Steven Rosedale, 2002

**Nachweis:**

BN: s. Bemerkungen AP: Studienarbeit bevorzugt

## **Kultur- und medienwissenschaftliche Forschungsmethoden**

53. **Biographie, Biographieforschung und Kulturwissenschaft** Malmede

2-stündig

Mi 14:00 - 16:00, Raum 23.03.01.43

**Kommentar:**

"Die Rückkehr der Biographien" ist angesagt. Erinnernte und rekonstruierte Lebensgeschichten, Biographien und Autobiographien, nicht nur das Ich, sondern auch das Wir, Familie oder Generation thematisierend, haben Hochkonjunktur. Buchhandlungen präsentieren uns Monat für Monat neue Lebensgeschichten, und wer sie nicht lesen will, der kann sie hören oder als Film-Version sehen. Was macht sie so interessant, die Biographie? Ist es die Schlüssellochperspektive, die sie verspricht. Sind es die Erfolgsgeschichten oder eher die Überlebensberichte, die uns ansprechen? Die Biographie hat ihre eigene literarische Gattungsgeschichte, die bis in die Antike zurück reicht. In der Frühen Neuzeit geht mit der autobiographischen Inszenierung des Ich die "Entdeckung des Individuums" einher Die Aufklärung schließlich mutet dem bürgerlichen Individuum Selbstdenken, Selbstbildung, Selbstbestimmung zu. Messen wir Lebensgeschichten an diesen immer noch gültigen Ansprüchen, dann müßten sie uns doch exemplarisch das gelungene wie das mißlungene Individuum präsentieren? Das angekündigte Seminar will sich mit der Biographie, mit ihren Ansprüchen und "Realitäten" und - praxisnah - mit den Fragen, Forschungsproblemen Erkenntnisreichweiten der modernen Biographieforschung als Bestandteil qualitativer Sozialforschung befassen. Ein Seminarapparat mit Semesterplan und Arbeitstexten ist in Vorbereitung.

**Nachweis:**

BN: Referat AP: Studienarbeit

54. **Methoden der Literaturwissenschaft** Schönborn
- 2-stündig
- Di 18:00 - 20:00, 2321.01.24

Beginn: 19.04.2005 Ende: 22.07.2005

## **Aufbaumodul IV Medien und interkulturelle Wahrnehmung 2**

55. **Die "Moderne(n)" in der spanischen Literatur und Kultur** Borsò  
2-stündig  
Mi 09:00 - 11:00, 2321.U1.83  
Beginn: 13.04.2005 Ende: 20.07.2005
56. **E.M. Forster's Short Stories and Novels: Englishness and Conflict of Cultures** Seidel  
2-stündig  
Mi 16:00 - 18:00, 2332.04.22  
**Bemerkung:**  
Besonders geeignet für den Diplomstudiengang Literaturübersetzen
57. **Texte und Bilder im Dialog (Beispiele aus der französischen Literatur)** Siepe  
2-stündig  
Di 11:00 - 13:00, 2303.01.43  
Beginn: 12.04.2005 Ende: 28.06.2005  
Di 11:00 - 13:00, 2302.U1.61  
Beginn: 05.07.2005 Ende: 12.07.2005  
Di 11:00 - 13:00, 2303.01.43, Einzeltermin am 19.07.2005
58. **Wegmarken der europäisch-jüdischen Geschichte** Rohrbacher  
Mo 14:00 - 16:00, 2302.02.81  
Beginn: 11.04.2005 Ende: 18.04.2005  
Mo 14:00 - 16:00, 2302.U1.24  
Beginn: 25.04.2005 Ende: 18.07.2005
- Bemerkung:**  
keine Abschlussmöglichkeit, Aufnahmekapazität für Studium Universale: 15 Pers. Für Hörer aller Fakultäten geeignet
- Kommentar:**  
Die Vorlesung unternimmt den Versuch, durch die Erörterung markanter "Wegmarken" Grundgegebenheiten und wichtige Entwicklungslinien europäisch-jüdischer Geschichte zu skizzieren und exemplarisch vertiefend zu behandeln. So soll gleichermassen ein fundierter Überblick über die Geschichte der Juden in Europa vermittelt und an rezente Forschungsdebatten herangeführt werden.
- Literaturhinweise:**  
Friedrich Battenberg: Das europäische Zeitalter der Juden, 2 Bde., 1990  
Esther Benbassa (Hg.): L'Europe et les

Juifs, 2002 Uri Kaufmann: Kleine Geschichte der Juden in Europa, 2003

59. **Pioniere der Wildnis, Bürger der Metropolen.** Rohrbacher

**Das 19. Jh. als "deutsche" Epoche der  
amerikanisch-jüdischen Geschichte.**

2-stündig

Mo 09:00 - 11:00, 2302.U1.22

Beginn: 11.04.2005 Ende: 18.07.2005

**Kommentar:**

Vor der Masseneinwanderung osteuropäischer Juden, die um 1880 einsetzte, war die jüdische Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika überwiegend deutscher Herkunft. Die "deutsche" Epoche der amerikanisch-jüdischen Geschichte ist weithin in Vergessenheit geraten; doch hat sie das "Gesicht" des amerikanischen Judentums bis heute nachhaltig geprägt. Das Hauptseminar thematisiert zugleich die Voraussetzungen der Amerikawanderung und ihre Folgen für die jüdischen Gemeinden im Deutschland des 19. Jahrhunderts.

**Literaturhinweise:**

Avraham Barkai: Branching Out. German-Jewish Immigration to the United States (1820-1914), 1994 Jeffrey S. Gurock: American Jewish History, Bd. 1 (1998), Bd. 2 (1998) Jonathan D. Sarna: American Judaism. A History, 2004

60. **Kulturelle Aspekte der Migration, Probleme,** Dieckmann

**Theorien, Konzepte**

2-stündig

Di 11:00 - 13:00, 2303.01.41

Beginn: 12.04.2005 Ende: 28.06.2005

Di 11:00 - 13:00, 2321.00.84

Beginn: 05.07.2005 Ende: 12.07.2005

Di 11:00 - 13:00, 2303.01.41, Einzeltermin am  
19.07.2005

61. **Rundfunk- und Fernsehsendungen für** Ersahin

**Migranten in Deutschland**

2-stündig

Mi 11:00 - 13:00, Raum 00.43, außer am 11.05. sowie  
22.06.: Raum 00.41 (Gebäude 25.41; Rechenzentrum)

Beginn: 13.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Kommentar:**

Durch die Zuwanderung und Migration ist Deutschland schon längst ein Schmelztiegel der Kulturen und wird immer mehr multilingual. Diese Gruppen bewegen sich in der Regel in einem multilingualen und multikulturellen Umfeld. Sie orientieren sich, je nach Bedarf und Situation an beiden Kulturkreisen und nutzen beide Sprachen. Mit der Zunahme der fremdsprachigen Bevölkerungsgruppen entstehen auch transkulturelle Medienangebote, die Rückschlüsse auf spezielle mediale Bedürfnisse und die Ausbildung einer eigenen kulturellen Identität sowie auf die soziale Partizipation der Migranten in parallelen Kommunikationswelten erlauben. Neben den Sozialisationsindikatoren wie die Familie und Schule haben die transkulturellen Sendungen maßgeblichen Einfluss auf die Konstruktion und die Vermittlung von kulturellen Identitäten sowie die Integration in eine andere Kultur.

Nach der konzeptionellen und theoretischen Auseinandersetzung mit Begriffen wie Transkulturalität, Identität, Integration in eine andere Kultur sowie Mediennutzung und Medienwirkung bietet das Seminar einen einführenden Überblick über die Systematik und den Umfang von transkulturellen Sendungen und Programme. Das Seminar beschäftigt sich damit, welche Rolle die Medien im Prozess der Identitätsbildung und Integration der Menschen mit Migrationshintergrund spielen. Wie gehen diese Bevölkerungsgruppen mit Medien um? Welche Sendungen- deutscher Medien und aus ihren Herkunftsländern rezipieren sie? Es gibt sowohl im öffentlich-rechtlichen Rundfunk als auch im privaten Rundfunk Programme in fremden Sprachen: die sogenannten "Gastarbeitersendungen" der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. In den 60er Jahren starteten SR, BR und WDR erste Sendungen in italienischer Sprache. Seit den 90er Jahren werden die traditionellen Programme für Ausländer in ein neues interkulturelles Format entwickelt. Heute produzieren SFB RADIOMultikulti, WDR Cosmo TV, Radio Bremen und Funkhaus Europa wichtige transkulturelle Programme. Der Empfang und die Nutzung der fremdsprachigen Programme per Kabel oder Satellit, die zum größten Teil in den Herkunftsländern der Migranten produziert werden, soll auch im Rahmen des Seminars erörtert werden.

**Literaturhinweise:**

Bromley, Roger: Stets im Aufbau. Das Aushandeln von diasporischen Identitäten. In: Andreas Hepp / Martin Löffelholz (Hrsg.): Grundlagentexte zur transkulturellen Kommunikation. Konstanz 2002. Darieva, Tsypylma: Russkij Berlin : Migranten und Medien in Berlin und London, Münster 2004. Eckhardt, Josef: Nutzung und Bewertung von Radio- und Fernsehsendungen für Ausländer. Ergebnisse einer Studie am Beispiel Nordrhein-Westfalen. In: Media Perspektiven, Heft 8/1996. Güntürk, Reyhan: Mediennutzung der Migranten - mediale Isolation? In: Christoph Butterwegge et al. (Hrsg.): Medien und multikulturelle Gesellschaft (= Schriften für interkulturelle Studien, Band 3). Opladen 1999. Kimpeler, Simone : Ethnizismus als kommunikative Konstruktion , operational-konstruktivistische Diskursanalyse von Medienangeboten , Wiesbaden 2000 . Köstlin, Konrad Kulturen im Prozeß der Migration und die Kultur der Migrationen. aus: Interkulturelle Literatur in Deutschland. / Hrsg. von Carmine Chiellino. - Stuttgart ... : Metzler, 2000, Lang, Tilman Hrsg.: Medien, Migration, Integration : elektronische Massenmedien und die Grenzen kultureller Identität. Ausländerbeauftragte der Freien und Hansestadt Hamburg, Berlin 2001. Millwood Hargrave, Andrea (ed.): Multicultural broadcasting: Concept and reality. London 2002. Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. Wiesbaden 1996. Ogan, Christine: Communication and identity in the diaspora. Turkish migrants in Amsterdam and their use of media. London 2001. Reimann, Horst: "Transkulturelle Kommunikation und Weltgesellschaft", in: Reimann, Horst (Hrsg.), Transkulturelle Kommunikation und Weltgesellschaft, Opladen 1992. Schatz, Heribert [Hrsg.]: Migranten und Medien : neue Herausforderungen an die Integrationsfunktion von Presse und Rundfunk / Heribert Schatz ... (Hrsg.) Opladen: Westdt. Verl. 2000. Tendenz. Magazin für Funk und Fernsehen der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, Heft 1/2002. Themenheft "Gefangen im Medienghetto? Migranten in Deutschland".

62. **Europäisches Kino zwischen den Kulturen** Görling

2-stündig

Do 16:00 - 20:00, Seminarraum des AVZ

Beginn: 14.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Bemerkung:**

Aufnahmekapazität für das Studium Universale

**Kommentar:**

Die ihm eigene, von der Sprache unabhängige Erzählform, macht das Kino zu einer privilegierten Ausdrucksform in Situationen der Bi-, Inter- und Transkulturalität. Der Film konstruiert ein Verhältnis der Körper zu den Menschen und Dingen, die den Körper umgeben, er konstruiert mittels des Schnittes ein Raum-Zeitverhältnis, er konstruiert schließlich ein System von Zeichen und Bildern, das keinen bestehenden Sprachen zu folgen braucht. Gegenstand des Seminars sind Filme deutscher und europäischer Regisseure mit bikulturellem Hintergrund. Wichtige Fragen werden sein, ob dieses "Accented Cinema" (Hamid Navicy) zu spezifischen Formen der

Erzählung führt und ob es eher ein europäisches oder ein eher nationales Kino ist. Die Seminardiskussionen zu theoretischen Texten und den Filmen finden von 16 bis 18 Uhr statt, von 18 bis 20 Uhr wird es die Gelegenheit geben, die Filme zu sehen.

63. **Prag - Berlin. Literarische Zentren im Vergleich** Cepl-  
2-stündig Kaufmann  
Mo 11:00 - 13:00, 2321.HS 3H  
Beginn: 11.04.2005 Ende: 18.07.2005

**Bemerkung:**

Studium Universale: 10 Teilnehmer; 1CP

**Kommentar:**

Die Vorlesung möchte literatur- und kulturgeschichtliche sowie literatursoziologische Aspekte vermitteln, die bei der Herausbildung von den literarischen Zentren Prag und Berlin eine herausragende Rolle gespielt haben. Die Stadt Prag, eines der literarischen und künstlerischen Zentren der KuK-Monarchie und Berlin, das Zentrum der Moderne, geben in besonderer Weise den Stileklektizismus der Zeit wieder. Caféhauskultur, literarische Gruppenbildungen, Zeitschriften und einzelne Autoren aus dieser Zeit werden vorgestellt und die ästhetische, geistige und gesellschaftliche Kontur der Zeit sichtbar gemacht.

## **Modul Kulturtechniken 2**

### **Archive und Archivierungsverfahren**

64. **Archiv - Museum - Ausstellung** Cepl-  
2-stündig Kaufmann,  
Blockveranstaltung + Sa und So: , erstes Treffen in Plaßmann  
23.21 R.02.51  
Beginn: 19.04.2005

## **Visuelle Medien / Kommunikationsdesign**

65. **Der Weg zum Fernsehbericht**  
2-stündig  
Mo 17:00 - 19:30, 2321.U1.93, Einzeltermin am  
20.06.2005, Erstes Kennenlernen, Erläuterung des  
Vorhabens  
Mo 17:00 - 19:00, 2321.02.52, Einzeltermin am  
11.07.2005, Präsentation der Arbeit  
Do 16:00 - 19:00, 2301.HS 3B, Einzeltermin am  
23.06.2005, Überblick Fernsehen, Texten  
Fr 16:00 - 19:00, 2321.02.52, Einzeltermin am  
24.06.2005, Themenfindung, Recherche  
Sa 11:00 - 16:00, 2321.02.52, Einzeltermin am  
25.06.2005, Texten, Bildaufbau, Strukturierung der  
Themen, Filmen  
Sa 10:00 - 18:00, 2321.02.52, Einzeltermin am  
02.07.2005, Dreh



Sa 10:00 - 18:00, 2321.02.52, Einzeltermin am  
09.07.2005, Schnitt

**Kommentar:**

In diesem Seminar sollen die Grundlagen zur Fertigung eines Fernsehbeitrages gelegt werden. Nach der Diskussion und Sichtung einiger Fernsehbeiträge soll das Texten von kurzen und langen Formaten geübt werden. Anschliessend widmen wir uns dem Bildaufbau, verschiedenen Interviewtechniken und der Recherche, bevor wir dann gruppenweise selbst aktiv werden. Mit einer Kamera kann das Erlernte konkret umgesetzt und am Schnittplatz endgefertigt werden. Ziel des Seminars ist es, pro Gruppe, einen Beitrag von 1'30" Länge zu realisieren und so erste Erfahrungen mit dem Medium Fernsehen zu machen.

66. **Von der Geschichte zum Film: eine Einführung in den Fernseh-Journalismus** Lelgemann

2-stündig

Sa 10:00 - 18:00, Einzeltermin am 04.06.2005,  
23.03.01.63

Sa 10:00 - 18:00, Einzeltermin am 18.06.2005,  
23.03.01.63

So 10:00 - 18:00, 2303.01.63, Einzeltermin am  
19.06.2005, 23.03.01.63

**Kommentar:**

Wie funktioniert ein Film? In diesem Seminar können Sie es erfahren - hautnah und direkt. Nach einer theoretischen Einführung in TV-Formate, Dramaturgie, Bildsprache und Text erhalten Sie einen Überblick über die technischen Notwendigkeiten der Fernsehens und der journalistischen Filmproduktion. Anschließend drehen Sie nach sorgfältiger Planung eigenes Material und produzieren daraus journalistische Filme von zwei bis vier Minuten Länge. Hierfür erlernen Sie im Seminar den Umgang mit DV-Kameras und nonlinearen Videoschnitt-Systemen.

## Recherchetechniken und Interviewverfahren

67. **"Be first, but first be right" - Journalistische Recherche** Gerstenberg

2-stündig

**Kommentar:**

"Journalismus ist Handwerk, da gibt es Regeln. Die wichtigste heißt, dass man einer Recherche die Betroffenen fragt." Der dies in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung vom 3./4. April so voller Überzeugung sagt, ist Michael Ringier, Herausgeber des auflagenstärksten Schweizer Boulevardblattes Blick. Der 55-jährige hatte diese Regel selbst auf das Empfindlichste verletzt, indem er vor zwei Jahren eine angebliche Sex-Affäre um den Schweizer Botschafter in Berlin, Thomas Borer, hoch kochte und sich dafür öffentlich entschuldigen musste. Borer verlor dennoch seinen Job, Ringier blieb im Amt. Weitaus dramatischer waren die Konsequenzen der mangelhaften Recherche des BBC-Reporters Andrew Gilligan. Gilligan hatte im Mai 2003 behauptet, die britische Regierung hätte ein Dossier des britischen Geheimdienstes zum Irak-Krieg "aufgemotzt" worden, um den Krieg in der Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Wie sich im darauf folgenden Prozess herausstellte, waren die Behauptungen Gilligans "unbegründet". Nicht nur das: Der Reporter der angesehensten und ältesten Rundfunkanstalt der Welt hatte ein Tabu gebrochen: Er hatte die Quelle seiner Anschuldigungen verraten. Der denunzierte Spitzenbeamte

David Kelly, ein Verteidigungsexperte, beging Selbstmord. Die Affäre weitete sich zur Staatskrise aus: Die Chefs der BBC traten zurück, der britische Regierungssprecher ebenfalls, Downing Street steht im Zwielicht, ganz abgesehen vom Ruf des Reporters. Dass ausgerechnet die BBC den wichtigsten Grundsatz des angelsächsischen Journalismus verletzte, "Be first, but first be right", ist einerseits eine weitere Erschütterung für den recherchierenden Journalismus, andererseits eine Bestärkung seiner Notwendigkeit. Hans Leyendecker von der Süddeutschen Zeitung (Kohl-Spenden-Affäre) hatte zum 50. Geburtstag des Spiegel, bei dem er früher arbeitete, auf die Frage geantwortet, warum der investigative Journalismus in Deutschland so wenig verbreitet ist, geantwortet: "Weil es wenige gibt, die es machen. Die sich die Mühe machen, nachzufragen, dranzubleiben, die hartnäckig sind." Bei näherer Betrachtung der meisten deutschen Tageszeitungen bestätigt sich diese Einschätzung täglich. In dem Seminar wollen wir versuchen, Zugang zu Informationen zu bekommen, die für die Befragten nicht immer angenehm sein könnten. Journalistisches Handwerk, schlichte Tugenden wie Hartnäckigkeit, ein gesundes Misstrauen sowie Reaktionsschnelligkeit sind dabei vonnöten. Vielleicht gelingt es uns eine Zeitung mit spezifischen Uni-Themen zu machen, die unter die Oberfläche kommen, wie etwa: ·Warum landet die HHU bei einem Ranking des FAZ-Institut zu Ausgründungen (Firmen, die aus der Uni hervorgehen) auf einem hinteren Mittelfeldplatz? ·Ist die HHU mit ihrem Platz beim aktuellen Hochschul-Ranking der Zeitschrift "Campus und Karriere" zufrieden? ·Welchen Ruf hat die HHU international? ·Wie hoch ist die Summe der Drittmittel, die die HHU einwirbt? ·Wie reagieren Langzeitstudenten auf die erhöhten Semestergebühren? ·Welche Rolle spielt der Hochschulsport? ·Welche Bedeutung hat die HHU nach Einstellung der Lehrerausbildung? ·Wie studiert sich mit Kind? ·Wie groß ist die Armut unter Düsseldorfs Studenten? ·Wie werden ausländische Studenten betreut? ·Welche Resonanz findet das neue Promotions-Stipendium? ·Warum lesen wir diese Themen nicht in einer vernünftigen Uni-Zeitung.

#### **Literaturhinweise:**

Literaturliste: ·Hans Leyendecker, Die Korruptionsfalle. Wie unser Land im Filz versinkt, Rowohlt Verlag 2003, 285 S., 17,90 €. ·Thomas Leif (Hrsg.), Mehr Leidenschaft: Recherche. Skandal-Geschichten und Enthüllungs-Berichte. Ein Handbuch zu Recherche und Informationsbeschaffung, 2003, da. 276 S., 23,90 €, ISBN: 3-531-14126-0 ·Netzwerk Recherche (Hrsg.), Trainingshandbuch Recherche. Informationsbeschaffung professionell, 2003, 222 S., 17,90 €, ISBN 3-531-14058-2. ·Matthias Brendel, Frank Brendel, Richtig recherchieren, 5. Auflage, 324 S., 25,90 €. ·Herbert Riehl-Heyse, Bestellte Wahrheiten - Anmerkungen zur Freiheit eines Journalistenmenschen. ·Das Gewissen ihrer Zeit, Picus Verlag (Publikation der Serie in der Süddeutschen Zeitung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien, Wolfgang R. Langenbacher: Aufmacher. Vorbilder des Journalismus, Nov. 2002 - Nov. 2003) Frank Gerstenberg ist 40 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat in Düsseldorf Geschichte, Germanistik und Medienwissenschaften studiert und arbeitet u.a. für den Stern, den Deutschlandfunk, den WDR und die Süddeutsche Zeitung.

#### 68. **Kriegsreporter**

Dohnanyi

2-stündig

#### **Kommentar:**

Die Zeiten grosser Konflikte zwischen Staaten sind - zumindest auf absehbare Zeit - vorbei. Der Internationale Terrorismus, ethnische Konflikte und Guerillakriege sind zu den grossten Gefahren der globalen Sicherheit geworden. Konflikte in entfernten Regionen als Bedrohung fuer den eigenen Frieden verstaendlich zu machen ist ein Problem, mit dem jede demokratische Regierung umgehen muss. Eines der Instrumente, die zunehmend von den Militaers eingesetzt werden, ist die Beeinflussung der oeffentlichen Meinung durch die Presse. Das Seminar wird nicht nur am Beispiel des Kosovo-Konflikts wie auch des Irak-Kriegs entsprechende Versuche zeigen, die Presse zu manipulieren. Die Seminarteilnehmer werden auch in Recherche- und Interviewtechniken eingefuehrt, die ihnen helfen sollen, Manipulationsversuche rechtzeitig zu erkennen.

69. **Operation Sunrise - Die Entstehung eines international koproduzierten Dokumentarfilms** Pflutschinger

2-stündig

Mi 10:00 - 17:00, 2321.00.82, Einzeltermin am 18.05.2005

Do 10:00 - 17:00, Einzeltermin am 19.05.2005, Forschungszentrum 23.21.00.46a

Fr 10:00 - 17:00, Einzeltermin am 20.05.2005, 23.03.01.61

Sa 10:00 - 17:00, Einzeltermin am 21.05.2005, 23.03.01.61

**Kommentar:**

Das Seminar vermittelt Einblicke in die Realisierung eines Dokumentarfilms über die "Operation Sunrise", der bis heute noch nicht völlig aufgeklärten Kapitulation der Heeresgruppe Süd der Wehrmacht in Norditalien vor Ende des Zweiten Weltkriegs. Diese internationale Koproduktion (beteiligt sind der WDR, ARTE, TSI Lugano, das ungarische Fernsehen MTV u.a.), die hauptsächlich in der Schweiz und in Norditalien realisiert wurde (im Herbst 2004), erforderte umfangreiche, zeit- und kostspielige Aktionen der Koordination, Organisation, Drehbuchentwicklung und Dreh- Vorbereitung. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Film- Dokumentationen über historische Ereignisse. Die Entstehungsgeschichte des bereits gesendeten Film "Prozeß gegen das Schweigen - Der Fall des Enrico Mattei" (WDR / ARTE / TSI Lugano) wird im zweiten Teil des Seminars behandelt.

## **Creative Writing / Textdesign 2**

70. **"Echte Konzepte"** Dersch

Blockveranstaltung + Sa und So: 10:00 - 16:00, 2321.01.41

Beginn: 27.09.2005 Ende: 30.09.2005

**Kommentar:**

Andrea Dersch (selbständige PR-Beraterin und Journalistin) ist seit 4 Semestern für die Heinrich-Heine Universität, Fachbereich Germanistik, tätig. Mit ihren Kunden und Partnern aus der Wirtschaft verfolgt sie das Ziel, Studenten einen Einblick in die Arbeitswelt zu verschaffen. Wissenschaftliche Zielsetzung: Die Entwicklung von Konzepten gehört zum Alltag der meisten Unternehmen dazu. Besonders die Unternehmenskommunikation ist ein Bereich, in dem sich Marketingleiter und PR-Berater ständig neue Konzepte überlegen müssen, um den Bekanntheitsgrad eines Unternehmens zu steigern oder neue Kunden zu gewinnen. Dabei ist die richtige Mischung der verschiedenen Marketing-Instrumente entscheidend über den Erfolg der Marketing-Strategie. Im Seminar vermitteln Vertreter aus der Wirtschaft ihr Wissen an die Studenten. Projektbeschreibung: Aufgabe der Studenten wird es sein, eine spezifische Aufgabenstellung in Konzeptform zu lösen. Sie bekommen die Möglichkeit, mit den Vertretern aus der Wirtschaft zu arbeiten. Außerdem erhalten sie einen Einblick in die Tätigkeitsfelder und den Arbeitsalltag. Dabei werden folgende Inhalte erarbeitet:· - Grundlagen der Unternehmenskommunikation - Welche Aufgaben haben Marketing- und PR-Abteilung? - Wie kann sich ein Unternehmen von seinen Konkurrenten abheben?· - Wie kann der Bekanntheitsgrad eines Unternehmens gesteigert werden?· - Einführung Kreativitätstechniken (Brainstorming, Mindmapping,...)· - Wie ist ein Konzept aufgebaut? - Welches Ziel verfolgt man mit dem Konzept? - Wie muss ein Konzept präsentiert werden?

**Voraussetzung:**

Anmeldung per email an: adersch@q-dsl.de Teilnehmen kann nur, wer eine Bestätigung via email zurück bekommt.

**Nachweis:**

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, schriftliche Konzeptausarbeitung

71. **Essays zur Gegenwartsdramatik** Heynen

2-stündig

Sa 10:00 - 18:00, 2321.01.24, Einzeltermin am  
09.07.2005

**Kommentar:**

Gewaltige Sprachmassen ergossen sich aus dem jungen Burgtheaterschauspielermund, Textblätter versanken zischend im Wasser, das den Bühnenboden bedeckte. Keine Illustration des Inhalts, keine Pausen, kein nachdenkliches Innehalten. Pure Arbeit am Material. - Keine freundliche Einigung fand statt zu Beginn der "Mülheimer Theatertage. Stücke 2004". Im Kampf bis auf´s Äußerste traten sich Nicolas Stemanns Regie und Elfriede Jelineks "Werk" gegenüber, schufen ein gewaltiges, ein zuweilen unglaublich komisches, ein vielgesichtiges, sarkastisches, manchmal tieftrauriges Opus. Die sprachliche Materie bot gleißend hellen, produktiven Widerstand. - Im letzten Jahr trug Jelinek den Preis davon (einige Monate bevor sie den Nobelpreis erhielt). Auch in diesem Jahr ("Stücke 2005" vom 14. Mai bis 7. Juni) werden wieder sieben bis acht neue dramatische Texte in ihrer jeweils besten Inszenierung zu sehen sein. - In unserem Seminar beschäftigen wir uns am Beispiel der in diesem Jahr Eingeladenen mit dem Theater der Gegenwart, analysieren gemeinsam die Texte, betrachten ihre Bühnenrealisierungen und verfassen Essays zu dem Themengebiet, die unter [www.kulturellekontakte.kulturserver.de](http://www.kulturellekontakte.kulturserver.de) veröffentlicht werden. Erstes Treffen am Samstag, den 16. April, 14.00 Uhr, Raum 2.21. Zwei ganztägige Sitzungen am Samstag, den 8. Mai (Vorbereitung) und Samstag, den 2. Juli (Besprechung der Essays). Literaturhinweise: Sobald die in diesem Jahr ausgewählten Stücke bekannt sein werden, wird ein Reader für Sie im Copy-Shop (ULB) bereit liegen. Teilnahmevoraussetzungen: rechtzeitige Einschreibung bis zum 1. April unter [heynen@uni-duesseldorf.de](mailto:heynen@uni-duesseldorf.de) Voraussetzungen für ein Zertifikat: Teilnahme am Blockseminar, ein Referat, gemeinsamer Besuch der während der □Mülheimer Theatertage□ gezeigten Inszenierungen. Verfassung und Endkorrektur jeweils eines Essays zum Themengebiet.

72. **Filmdrehbuch-Software** Jucquois-

2-stündig

Delpierre

Di 16:00 - 18:00, RZ Raum 43 u. 45

Beginn: 19.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Bemerkung:**

Bedingungen zur Teilnahme Das Seminar richtet sich daher lediglich an sehr motivierte Studenten, die interessiert sind, die Szenario-Mechanismen besser kennen zu lernen, existierende Software zu probieren und anzuwenden. Es ist ausschließlich für die in die siebte Kunst Verliebten und die "graines de scénaristes" geeignet. Sehr gute englische Kenntnisse sowie auch der Textbearbeitung sind aber erforderlich.

**Kommentar:**

Filmdrehbuch-Software Ziel des Seminars - Was heißt: Drehbuch, Szenario, Script, Screenplay? Inwieweit werden sie bei den Filmprozessen berücksichtigt? - Welche Filmdrehbuchprogramme existieren? Welche Formate sind erforderlich und welche Regelwerke machen ein Szenario gültig? - Wie könnte ein Drehbuch automatisiert werden? - Was erlaubt, ein Drehbuch zu automatisieren, und welche Teile eines Szenarios lassen sich am besten "automatisieren"? - Welche sind die Komponenten, bzw. die spezifischen Besonderheiten eines Drehbuchprogramms? Was macht es ein "Coach des Schreibens"? - Wie reagiert ein Drehbuch-Programm im

Vergleich mit anderen Computerprogrammen? - Ist die Kreativität des Autors dabei beschädigt? Ist im Gegenteil der Autor dabei freier? All da sind Fragen, die wir beantworten wollen. Das Seminar will das Software-Angebot (Final Draft, WritePro, Screenware, Scenario Pro etc.) aus dem Gesichtspunkt des/ der zukünftigen ScenaristIn, der/ die sein/ihr ersten Drehbuch schreiben möchte, prüfen, testen und vergleichen. Die ersten Seminarstunden werden sich auf existierende Drehbücher konzentrieren und Filmszenen mit den entsprechenden Buchabschnitten vergleichen. Die Prinzipien des Drehbuchschreibens werden nur in Zusammenhang mit ihrem Automatisierungspotential analysiert. Dieses Seminars hat auf keinen Fall die Absicht, die Seminare über das Schreiben oder die Schriftlichkeit selbst zu ersetzen.

**Literaturhinweise:**

Referenzen u.a.: Bordwell, David -Making Meaning. Inference and Rhetoric in the Interpretation of Cinema.- Cambridge, London, Harvard Univ. Pr., 1989. 334 p. ISBN 0-674-54335-1 Wuss, Peter -Die unsichtbare Ameise. (Interview zum Buch « Die Tiefenstruktur des Filmkunstwerks, Film und Fernsehen, 1987, 4, pp. 36-40 - Filmanalyse u. Psychologie: Strukturen des films im Wahrnehmungsprozess. Berlin, Sigma. 1993; édition revue et augmentée. 1999 Chion, Michel -Techniken des Drehbuchschreibens Aus dem Franz. von Silvia Berutti-Ronelt. Berlin, Alexander-Verl. 2001 -Drehbücher von u.a. Pedro Almodovar, R.W. Fassbinder, Peter Weir, Jane Campion, Tom Tykwer, Jean Claude Carriere, Martin Scorsese, Rob Reiner, Orson Welles etc.

**Nachweis:**

Scheinvergabe Ein Schein wird den TeilnehmerInnen vergeben, wenn sie eine Software oder eine geschriebene Filmszene präsentieren und anhand eines der Drehbuchprogramme ein kurzes Drehbuch schreiben.

## **6. Semester**

### **Begleitseminar zur Bachelorarbeit**

73. **B.A.-Colloquium** Görling

2-stündig

Mi 09:00 - 11:00, 2302.U1.24, Einzeltermin am  
22.06.2005

Do 11:00 - 13:00, 2303.01.43

Beginn: 14.04.2005 Ende: 23.06.2005

Do 11:00 - 13:00, 2611.HS 6A

Beginn: 30.06.2005 Ende: 14.07.2005

Do 11:00 - 13:00, 2303.01.43, Einzeltermin am  
21.07.2005

**Kommentar:**

Das Kolloquium versteht sich als Forum für alle, die ihre Bachelorarbeit konzipieren oder schreiben: Fragestellungen können vorgestellt, Thesen können diskutiert werden. Darüberhinaus gibt es selbstverständlich Hilfestellungen bei Fragen der Literaturbeschaffung oder der Organisation der Darstellung.

74. **Prüfungscolloquium (Begleitseminar zur** Skrandies

**Bachelor-Arbeit )**

2-stündig

Mo 11:00 - 13:00, 2303.01.63

Beginn: 11.04.2005 Ende: 18.07.2005

Mi 09:00 - 11:00, 2303.01.63

Beginn: 13.04.2005 Ende: 20.07.2005

**Kommentar:**

Das regelmäßige Zusammenkommen werden wir nutzen, um uns über Themen, Forschungsliteratur, Konzepte, Arbeitsweisen und Hindernisse im Zusammenhang der Bachelor-Abschlussarbeiten auszutauschen.

**Voraussetzung:**

BA-Prüfungsphase

75. **Neuere Forschungsliteratur zur Medienkultur** Skrandies

**(Begleitseminar zur Bachelor-Arbeit )**

2-stündig

Mi 09:00 - 11:00, Raum 23.03.01.63

**Kommentar:**

Das regelmäßige Zusammenkommen werden wir nutzen, um uns über Themen, Forschungsliteratur, Konzepte, Arbeitsweisen und Hindernisse im Zusammenhang der Bachelor-Abschlussarbeiten auszutauschen.

**Literaturhinweise:**

BA-Prüfungsphase

76. **Colloquium zur Bachelor Arbeit** Theissen

2-stündig

Mo 18:00 - 20:00, 2321.02.27

Beginn: 11.04.2005 Ende: 18.07.2005

**Kommentar:**

In den Sitzungen werden wir uns konzeptionellen und inhaltlichen Fragen zur Bachelorarbeit widmen, wobei vorausgesetzt wird, dass die Teilnehmer ihr jeweiliges Thema vorstellen.

77. **Begleitcolloquium zur Bachelor-Arbeit** Szentivanyi

2-stündig

Do 17:00 - 20:00, 2303.01.43

Beginn: 14.04.2005 Ende: 23.06.2005

Do 17:00 - 20:00, 2303.01.61

Beginn: 30.06.2005 Ende: 14.07.2005

Do 17:00 - 20:00, 2303.01.43, Einzeltermin am

21.07.2005

**Bemerkung:**

Es wird vorausgesetzt, dass alle Teilnehmer Ihr jeweiliges Thema vorstellen. Termine: 14. April, 21. April, 12. Mai, 19. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 14. Juli, 21. Juli sowie Einzelgespräche/Kleingruppentreffen nach Vereinbarung

**Kommentar:**

Wir behandeln neben inhaltlichen und konzeptionellen Aspekten der Bachelor-Arbeit auch grundsätzliche Fragen bezüglich (Datenbank-)Recherche, Literaturbeschaffung und Zeitmanagement.

**Voraussetzung:**

Bachelorarbeit (Erst- oder Zweitgutachten)

## Modul Projektmanagement

78. **Projekt-Management I: Konzeption und Durchführung kultur- und medienbezogener Projekte** Pabst-Weinschenk

### **Projekte**

2-stündig

Fr 11:00 - 13:00, 2321.HS 3E

Beginn: 15.04.2005 Ende: 22.07.2005

### **Kommentar:**

Nach einer Einführung sollen die im letzten Semester erarbeiteten Projekte in einer Blockveranstaltung präsentiert und evaluiert werden. In dieser Veranstaltung können auch Lehramtsstudierende noch ihre schulpraktischen Studien absolvieren, und zwar in Form eines Rhetorik-Schulprojektes. Interessenten melden sich bitte in der ersten Sitzung bei der Dozentin, um Termine etc. abzusprechen.

### **Voraussetzung:**

Besuch der Veranstaltung zum Projekt-Management im WS 2004/05

### **Nachweis:**

Voraussetzung für den Beteiligungsnachweis: aktive Teilnahme an der gesamten Projektgruppenarbeit

## Weitere Seminarangebote

79. **Filmprojekt** Görling

Mi 18:00 - 20:00, 2301.HS 3C

Beginn: 20.04.2005 Ende: 22.07.2005

### **Kommentar:**

Zu dieser Filmreihe können und sollen alle am Studiengang beteiligten Vorschläge machen. Thematische oder historische Schwerpunkte wechseln jedes Semester und können auch in Beziehung zu einzelnen Lehrveranstaltungen stehen. Dieses Semester wird es Deleuzes Filme geben. Deleuzes Kinotheorie ist zwar keine Filmgeschichte, doch entwickelt er seine Theorie entlang der Filmgeschichte. Wichtige Referenzen von Deleuze zur Montage (Griffith, Eisenstein), zum Bewegungsbild und zum Zeitbild (Mankiewicz, Welles, Resnais, Antonioni, Godard) werden gezeigt. Filmwünsche und -vorschläge bitte mitteilen: [goerling@phil-fak.uni-duesseldorf.de](mailto:goerling@phil-fak.uni-duesseldorf.de)

80. **Forschungs- und DoktorandInnenkolloquium** Görling

### **Medienkulturanalyse**

2-stündig

Mi 16:00 - 18:00, 23.02 02.71

Beginn: 20.04.2005 Ende: 22.07.2005

## Kulturelle Systeme (3. Semester)

81. **Unbehagen in der Kultur. Zur psychoanalytischen Kulturtheorie** Dieckmann

2-stündig

Mi 09:00 - 11:00, 2303.01.41

Beginn: 13.04.2005 Ende: 29.06.2005

Mi 09:00 - 11:00, 2302.U1.24

Beginn: 06.07.2005 Ende: 13.07.2005

Mi 09:00 - 11:00, 2303.01.41, Einzeltermin am  
20.07.2005

## Medienpädagogik (3. Semester)

82. **Einführung in die Medienpädagogik** Dieckmann

2-stündig

Di 09:00 - 11:00, 2303.01.43

Beginn: 12.04.2005 Ende: 30.06.2005

Di 09:00 - 11:00, 2302.U1.21

Beginn: 05.07.2005 Ende: 12.07.2005

Di 09:00 - 11:00, 2303.01.43, Einzeltermin am  
19.07.2005

83. **Medienkompetenz in der Schule** Wesener

2-stündig

Di 14:00 - 16:00, 2303.01.41

Beginn: 12.04.2005 Ende: 28.06.2005

Di 14:00 - 16:00, 2302.U1.61

Beginn: 05.07.2005 Ende: 12.07.2005

Di 14:00 - 16:00, 2303.01.41, Einzeltermin am  
19.07.2005

84. **Mediennutzung und Medienpädagogik im Wandel** Wesener

**der Zeit**

2-stündig

Di 11:00 - 13:00, 2302.02.81

## Rhetorik, mündliche und schriftliche Kommunikationstechniken (1. Semester)

85. **Theorie und Praxis der mündlichen** Pabst-  
**Kommunikation** Weinschenk

2-stündig

Fr 09:00 - 11:00, 2321.01.24

Beginn: 15.04.2005 Ende: 22.07.2005

**Bemerkung:**

Anzahl der Plätze für das Studium Universale: 20 Abschluss: BA, 1 CP

**Kommentar:**

Es wird ein Überblick über Grundlagen und Formen mündlicher Kommunikation vermittelt. Vor allem geht es



um: - freies Sprech(denk)en und Hör(versteh)en in Rede- und Gesprächsformen (rhetorische Kommunikation) -  
Textsprechen (ästhetische Kommunikation, wenn literarische Texte sprecherisch interpretiert werden) -  
Grundlagen: Körpersprache, Atmung, Stimmgebung, Artikulation, Sprech- ausdruck. Neben dem  
Persönlichkeitsausdruck und der rhetorischen Wirkung geht es um Normen wie Verständlichkeit, physiologische  
Richtigkeit, Ökonomie und situative Angemessenheit.

**Literaturhinweise:**

Zum Einlesen: Pabst-Weinschenk, Marita: Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt/M. (Cornelsen  
Scriptor) 1995; Pabst-Weinschenk, M.: Sprechwerkstatt. Braunschweig (Westermann) 2000

**Voraussetzung:**

keine

**Nachweis:**

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis: TPS-Schein: Kurzreferat mit Hausarbeit; BN: Beteiligung an den  
praktischen Übungen (mit Video und Feedback) und schriftliche Nachreflexion